

erschient wöchentlich siebenmal... MARIBOR, Jurisova ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Stanka ul. 4.



Abonnement... Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Reichbergs Enthüllungen

Vapen geht seine Wege — Deutschland rüstet unbetrübt — „Herriot trägt die Folgen“

Paris, 4. Oktober.

Das Blatt „Le Capital“ veröffentlicht ein Interview seines Mitarbeiters mit dem bekannten deutschen Großindustriellen Arnold Reicheg, dem Mitglied des Herrenklubs, der bei der Zusammenfügung der gegenwärtigen Reichsregierung eine entscheidende Rolle gespielt hat.

übrigen Mächten recht sein wird oder nicht. Wie werden eine Witz schaffen und unsere Reichsmacht verankern; wir werden sie mit Waffen und Munition reichlich versehen. Dann kommt die Militärpflicht an die Reihe, ohne Rücksicht darauf, ob dies mit dem Friedensvertrag in Einklang steht.

Politik im Oktober

Die Weltpolitik steht im Oktober im Zeichen einer Versteifung. Zwei Gründe sind dafür entscheidend: einmal die deutliche Spannung, und auf der anderen Seite der Umstand, daß zwei wichtige Länder, nämlich Deutschland und Amerika, unmittelbar vor den Wahlen stehen.

Es ist zwar nicht anzunehmen, daß die Regierung Vapen sich durch die Wahlnähe in ihrer Aktionsfreiheit irgendwie geemmt fühlt. Das Ausland jedoch ist der Meinung, daß die Wahlen in Deutschland einen neuen Unsicherheitsfaktor bedeuten.

Über anderes ist es um die innerdeutsche Lage bestellt. Hier befinden wir uns bereits seit langem in der Vorwahlzeit. Im Laufe des Oktober wird sich der Wahlkampf, einer der heftigsten und interessantesten der neueren deutschen Geschichte, abspielen.

Während die deutschen Reichstagswahlen für die Außenpolitik des Reiches nur eine sekundäre Bedeutung haben, ist Amerika durch die Präsidentenwahl, die am 4. November stattfindet, in seiner außenpolitischen Aktivität völlig lafugelegt.

Aber ganz abgesehen von dem neuen Wind, der in U. S. A. nach der Präsidentenwahl vielleicht wehen wird; es gibt zahlreiche laufende Probleme, die ihrer Lösung harren, und die als jetzt nicht gelöst werden konnten, weil Amerika augenblicklich aktions- und entscheidungsunfähig ist.

Francia ist im November beinahe die einzige Großmacht, die ganz ungestört seine Außenpolitik weiter entwickeln kann und auch von niemand verdächtigt wird, in seiner Aktionsfreiheit beengt zu sein.

Die griechische Bebenkatastrophe

Schwere Auswirkungen des Erdbebens — 20 Millionen Drachmen als erste Hilfe

Athen, 4. Oktober.

Die Erdbebenwelle in Griechisch-Mazedonien dauert noch immer an. Das jüngste Beben am 2. d. war so heftig, daß es in vielen Orten alle jene Gebäude zum Einsturz brachte, die von den früheren Erdstößen verschont geblieben waren.

te eingeführt, wodurch eine große Anzahl von Arbeitern in den Stollen verschüttet wurde. Bisher konnte man noch nicht zu den Verschütteten gelangen. In der Stadt Jerissos am Ägäischen Meer wurden fast alle Häuser zerstört, andere weisen gefährliche Risse und Sprünge auf.

Dufour-Feronce — deutscher Gesandter in Beograd

Berlin, 4. Oktober.

Der bisherige deutsche Unter-Generalkonsul in Belgrad, Dufour-Feronce, wird, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wissen will, zum Gesandten in Beograd ernannt werden, während der bisherige Leiter der Kulturabteilung im auswärtigen Amt, Gesandter Freitag, als Vertreter Deutschlands nach Lissabon gehen soll.

Ausprache Herriot-Lyrell

Um die deutsche Gleichberechtigung. — Frankreich bleibt beharrlich.

Paris, 4. Oktober.

Ministerpräsident Herriot hatte gestern abends eine längere Besprechung mit dem englischen Botschafter Lord Lyrell über die Abrüstungsfrage. Bei dieser Gelegenheit überbrachte Lyrell den Wunsch des englischen Außenministers Sir John Simon, auf der Rückreise nach London mit Herriot zusammenzutreffen.

Die Zusammenkunft erfolgte heute vormittags am Quai d'Orsay. In politischen

Kreisen verlautet, daß bei dieser Gelegenheit nochmals über die Frage der deutschen Gleichberechtigung gesprochen wurde. Herriot geht entgegen den englischen Vorschlägen auf dem Standpunkt Frankreichs, die Frage der Abrüstung und der deutschen Gleichberechtigung ausschließlich auf der Genfer Konferenz vor aller Öffentlichkeit zu behandeln.

Minister a. D. Dr. Frangés über Panuropa

Saïe I, 4. Oktober.

In der Plenarsitzung des Panuropa-Kongresses hielt der Vertreter Jugoslawiens, der ehemalige Minister Dr. Frangés, eine längere Rede, worin er sich für die Abschaffung der Meistbegünstigungsklausel und der Zollmauern sowie für die Einführung des Präferenzollsystems einsetzte.

der Europäischen Union gegeben. Die Ausführungen Dr. Frangés wurden mit großem Beifall entgegengenommen.

Der Beograder Bombenattentäter in St. Nj festgenommen?

Der Attentäter auf das Beograder Offiziersheim bei St. Nj festgenommen?

Maribor, 4. Oktober.

An der Staatsgrenze bei St. Nj wurde ein Mann angehalten, der durch sein verdächtiges Benehmen die Aufmerksamkeit der Wachorgane auf sich lenkte. Da er einem Mädchen erzählte, daß er mit dem letzten Bombenattentat in Beograd in Zusammenhang stehe, nahm man ihn fest.

Vapens Pläne zur Verfassungsreform

Berlin, 4. Oktober.

In unterrichteten Kreisen wird hartnäckig versichert, daß die Reichsregierung die Ausarbeitung einer neuen Reichsverfassung in Auftrag gegeben habe. Die Regierung wird, wie in politischen Kreisen verlautet, versuchen, die neue Verfassung in dem am 6. November zu wählenden Reichstag durchzubringen.

Picards dritter Stratosphärenflug

Berlin, 4. Oktober.

Nach Brüsseler Meldungen beabsichtigt Professor Picard einen dritten Stratosphärenflug zu unternehmen. Diesmal soll der Aufstieg, der im kommenden Frühjahr vor sich gehen soll, nicht in Europa, sondern in Nordamerika, wahrscheinlich in der Nähe der Hudson Bay, erfolgen.

Börsenbericht

Sjußijana, 4. Oktober. Devisen: Berlin 1364.86—1375.66, Zürich 1108.35—1118.85, London 198.25—199.85, Newyork Sched 5727.70—5755.96, Paris 225.22—226.34, Prag 170.12—170.98, Triest 294.35—296.75.

Zagreb, 3. Oktober. Devisen: Berlin 1365.41—1376.21, Mailand 198.30—199.90, London 294.46—296.86, Newyork Sched 5727.70—5755.96, Paris 225.24—226.36, Prag 170.06—170.87, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, 4. Oktober. Devisen: Paris 20.32375, London 17.915, London 17.915, Newyork 518.875, Mailand 26.60, Prag 15.84, Berlin 123.40.

seine Außenpolitik weiter entwickeln kann und auch von niemand verdächtigt wird, in seiner Aktionsfreiheit beengt zu sein.

schließlich Italien betrifft, so steht es im Oktober ganz im Zeichen der Festlichkeiten anlässlich des 10jährigen Jubiläums der faschistischen Herrschaft.

ischen Standpunkt mehr oder minder uneingeschränkt vertritt und andererseits sich machtpolitisch nach wie vor in einem Gegensatz zu Frankreich hält.

Irak — Mitglied des Völkerbundes

Ergänzungswahl in den Völkerbundrat.

Genf, 3. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Völkerbundes wurde in öffentlicher schriftlicher Abstimmung der Irak mit allen 52 Stimmen in den Völkerbund aufgenommen. Berichterstatter war der jugoslawische Außenminister Dr. Vora J e f t i c. Der irakische Ministerpräsident Nuri Pascha wurde von J e f t i c, Sir John Simon und schließlich von Politis hierzu beglückwünscht.

Bei der folgenden Ergänzungswahl in den Völkerbund wurde Polen mit 48 von 52 und die Tschechoslowakei als diesmalige Vertreterin der Kleinen Entente mit 48 Stimmen gewählt.

Attentat auf das italienische Konsulat in Zürich

Ein Bombenwurf und die Folgen. — Großer Sachschaden. — Die Attentäter entkommen.

Zürich, 3. Oktober.

Gestern wurde auf das hiesige italienische Konsulat ein Bombenattentat verübt. Eine Gruppe von jugendlichen Antifaschisten drang in das Gebäude und warf im Innern eine Bombe, durch deren Explosion ein Teil der Kanzleiräumlichkeiten des Konsulats zerstört wurde. Wichtige Dokumente wurden nicht vernichtet, wohl aber mehrere Reisetaschen. Der Materialschaden ist groß. Die Angreifer konnten unerkannt flüchten.

Gömbös' Wirtschaftsprogramm

Eine Botschaft an die Nation. — Rücktritt des Budapester Oberbürgermeisters Kipka.

Budapest, 3. Oktober.

Ministerpräsident G ö m b ö s hat bereits gestern nachmittags die wirtschaftlichen Fachminister seines Kabinetts zu einer Konferenz einberufen, um die Einzelheiten des Wirtschaftsprogrammes der Regierung zu besprechen. Morgen wird Gömbös eine Botschaft an die ungarische Nation richten. Wie man hört, beabsichtigt Gömbös eine Reihe administrativer Änderungen vorzunehmen. Der Zweck dieser Verfügungen soll sein, die Minister u. Beamte zu größeren Leistungen anzuspornen. Außerdem sollen Veränderungen im diplomatischen Korps stattfinden. Wichtige Veränderungen stehen auch an der Spitze der verschiedenen Komitee bevor. Oberbürgermeister von Budapest, Kipka, hat, wie üblich, der Regierung seine Demission angeboten. Es wird versichert, daß sie diesmal angenommen wird.

Alien-Afrika-Flug eines polnischen Fliegers

Warschau, 3. Oktober.

Der bekannte polnische Fliegerhauptmann K a r p i n i k i ist zu einem großen Ueberlandflug gestartet, der ihn über Kleinasien nach Indien und Afrika bringen wird. Hauptmann Karpinski steuert einen Apparat polnischer Herkunft der Type „Lublin“, der mit einem Stoba-Motor ausgerüstet ist. Die erste Flugstappe Warschau-Konstantinopel beläuft sich auf 1700 Km.

Eine seltsame Angelbeute



Belgische Fischer machten in der Nordsee diesen ebenso seltenen wie kuriosen Fund: ein Anker, dessen Alter auf wenigstens 200

Einigkeit in der Kleinen Entente

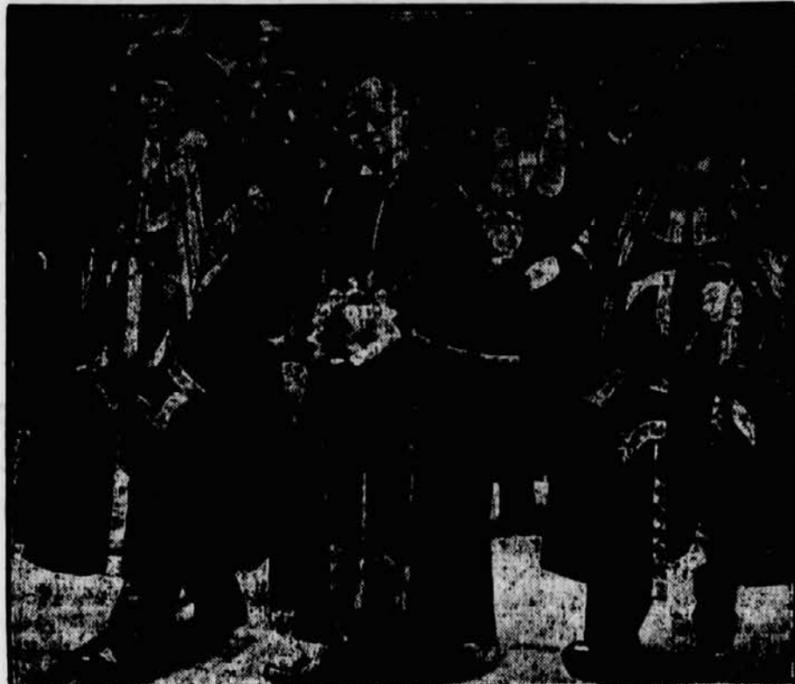
J e f t i c, B e n e s und M a d g e a r u besprechen gemeinsame Fragen. Neuerliche Feststellung der Identität der Standpunkte

Genf, 3. Oktober.

Unter dem Vorsitze des jugoslawischen Außenministers Dr. J e f t i c traten heute um 15 Uhr der rumänische Handelsminister M a d g e a r u und der tschechoslowakische Außenminister Dr. B e n e s zu einer Konferenz der Kleinen Entente zusammen. Bei der darin erfolgten Besprechung über internationale Fragen, die sich seit der letzten Zusammenkunft der Minister der Kleinen Entente ergeben hatten, wurde die vollständige Kongruenz der Standpunkte der drei Mitgliedstaaten in bezug auf den Völkerbund und auf die etwaigen national-politischen Fragen konstatiert. Diese Konferenz der Kleinen Entente wurde in diplomatischen Kreisen verschiedentlich kommentiert.

Nach Beendigung der Sitzung gaben die Minister der Kleinen Entente die nachstehende amtliche Mitteilung heraus: „Die Chefs der Delegationen der Kleinen Entente in der 13. Vollversammlung des Völkerbundes, Handelsminister M a d g e a r u und die beiden Außenminister Dr. B e n e s und Dr. J e f t i c traten heute unter Vorsitz des jugoslawischen Außenministers Dr. J e f t i c zu einer Sitzung zusammen, wobei sie die allgemeine politische Lage und aktuelle Fragen einer eingehenden Beratung unterzogen. Die Minister konnten mit Befriedigung auch diesmal wieder die Identität ihrer Standpunkte feststellen und die Richtlinien bestimmen, die bei der Diskussion dieser Fragen zu beachten sein werden.“

Wenn London einen neuen Büraschmied wählt



dann wird auch heute noch das uralte Jeronimiel beachtet, das bereits aus dem Jahre 1180 stammen soll. In der traditionellen

Kleidung wird das neue Stadtoberhaupt nach der Wahl in die Kirche begleitet, wo die Feier des Heiligen Abendmahls stattfindet.

Beneš über Völkerbund-Krise

Ein Artikel des tschechoslowakischen Außenministers — Worin die Schwächen des Völkerbundes liegen

Prag, 3. Oktober.

C e s k e S l o v a c k o veröffentlicht einen Artikel des Außenministers Dr. B e n e s unter dem Titel: „Krise des Völkerbundes“, der gleichzeitig in der Oktobernummer der amerikanischen Zeitschrift „Foreign Affairs“ veröffentlicht wird. Nach einer Schilderung der Leistungen des Völkerbundes erklärt der Minister, einen Kritik sei keine Verurteilung dieser Institution. Er betrachtet als Schwächen des Völkerbundes in seiner gegenwärtigen Form: 1. daß die zwei größten Staaten der Welt, nämlich R u s s l a n d und die V e r e i n i g t e n S t a a t e n darin nicht vertreten sind. 2.

Daß vielfach Völkerbundaktionen durch die innere Politik einiger Staaten behindert werden, da drei europäische Staaten, Deutschland, Rußland und Italien sich in einer Särgung befinden. 3. Die Tatsache, daß einige Großmächte besonders Deutschland und Italien ihre Mitgliedschaft im Völkerbunde vor allem als Mittel zur Erreichung eigener Wünsche und Aspirationen ohne Rücksicht auf die anderen betrachten. 4. Die Beziehungen zwischen den Großmächten und den Kleinen Staaten innerhalb des Völkerbundes sind derart, daß die Stimmen der Kleinen Staaten vielfach ignoriert werden und über ihre Interessen entschieden wird, ohne sie anzuhören. Als die wichtigste Aufgabe des Völkerbundes erklärt Dr. B e n e s

neß das Abrüstungsproblem. Die Abrüstung sei unabhängig von den feierlichen Regierungserklärungen über die Beendigung des Krieges. Der Völkerbundpakt müsse mit dem Kelloggpaakt in Übereinkimmung gebracht werden.

Der Gott des Erfolges war mit Gandhi



Unser Bild zeigt eine indische Plastik, die den Gott Ganapati — das Sinnbild des Erfolges — bei der Segnung Mahatma Gandhis darstellt. Nachdem nun Gandhi seinen Hungerstreik erfolgreich beendet hat, wird dieser Gott von Millionen Indern gefeiert — wird er doch als der Urheber für Gandhis Erfolge angesehen.

Deutsch-italienischer Handelskrieg

Italien reagiert auf die deutsche Kontingenzierungspolitik.

Rom, 3. Oktober.

Die Kontingenzpolitik der Reichsregierung hat jetzt zu Gegenmaßnahmen der italienischen Regierung geführt. Italien hat seine Banken angewiesen, den Importeuren deutscher Waren die zur Zahlung notwendigen Devisen zu sparen. Damit ist praktisch der deutsche Warenexport nach Italien unmöglich geworden. Italien will nämlich fordern, daß für die deutschen Warenimporte nur auf Sperrkonti der italienischen Gelder in Deutschland zurückgegriffen wird. Soweit solche Sperrkonti nicht vorhanden sind, will die italienische Regierung nur 25% des vorläufigen Devisenbedarfes zuteilen. Deutschland lehnt diese Regelung ab, weil dann auch andere Länder ähnliche Ansprüche stellen könnten. Zur Beseitigung der Differenz hat sich eine Kommission gebildet, die in Rom verhandeln wird.

Bademoral im Reich

Wie die Damen im Bad zu erscheinen haben.

Berlin, 3. Oktober.

Heute ist die angeländigte B a d e v e r o r d n u n g des kommissarischen Innenministers von Preußen erschienen. Mit ihrem Erlass wurde deshalb bis Ende der Badesaison erwartet, weil sie so einschneidende Veränderungen bringt, daß man dem ba-

Finanzfuratel für Rumänien

Vor dem Zusammenbruch der rumänischen Finanzen — Die Forderungen der Finanzexperten

Bukarest, 3. Oktober.

Wie der rumänischen Regierung aus Genf offiziell mitgeteilt wird, haben die vom Völkerbundrat nach Rumänien entsendeten Experten — sämtlich Mitglieder der Finanzkommission — in der Frage der Sanierung der Staatsfinanzen Rumäniens die nachstehenden Forderungen aufgestellt:

1. Auslandskontrolle im rumänischen Finanzministerium. 2. Sämtliche Staatsbedienstetengehälter und Pensionen sind um 15% zu kürzen. (Wie weit man in Rumänien schon ist, beweist am besten die Tatsache, daß die Gehälter und Pensionen seit Monaten nicht zur Auszahlung gelangten. Anmerkung der Red.) 3. Verdoppelung der Warena-

umsatzsteuer. Diese beantragten Maßnahmen zum Zweck der Sanierung der rumänischen Staatsfinanzen bedürfen sich durchaus mit dem Bericht des französischen Kommissärs und Beraters der rumänischen Nationalbank, Herrn K u b o i n. Der Bericht bespricht die Finanzlage Rumäniens in der Zeit vom 3. Februar bis 3. September d. J. Rumäniens Finanzlage verschlechtert sich nach den Angaben der Kuboin-Expertise von Tag zu Tag. Kuboin bezeichnet den Krebsgang der rumänischen Finanzen als chronische Erkrankung. Die Finanzexperten suchen jetzt den Weg, der Rumäniens Staatsfinanzen vom Rande des Bankrotts abbringen soll.

beden Publikum nicht zumuten konnte, noch knapp vor dem Herbst neue Badeanzüge anzuschaffen. Die einzelnen Punkte der Badeverordnung lauten:

1. Das öffentliche Badbad ist untersagt; 2. Frauen dürfen öffentlich nur dann baden, falls sie einen Badeanzug tragen, der Brust und Leib an der Vorderseite des Oberkörpers vollständig bedeckt, unter den Armen fest anliegt, sowie mit angeschnittenen Beinen und einem Hvidel versehen ist. Der Rückenausschnitt des Badeanzuges darf nicht über das untere Ende der Schulterblätter hinausgehen;

3. Männer dürfen öffentlich nur dann baden, wenn sie wenigstens eine Badehose tragen, die mit angeschnittenen Beinen und einem Hvidel versehen ist. In sogenannten Familienbädern haben Männer einen Badeanzug zu tragen.

Die Vorschriften für die Badeanzüge der Frauen lauten entsprechend auch für Strandanzüge. Es müssen also von den Frauen auch sittlich einwandfreie Pyjamas getragen werden.

Bunahme der Geburtenzahlen in England

Die englische Dessenlichkeit war in den letzten Jahren über den andauernden Rückgang der Geburten sehr besorgt. In Versammlungen und in der Presse konnte man häufig die Feststellungen wahrnehmen: „England wandert in Frankreichs Fußstapfen, das englische Volk stirbt langsam aus“. Die Geburtenstatistik des letzten Vierteljahres ist geeignet, diese Befürchtungen zu zerstreuen. 165.456 Kleine Engländer und Engländerinnen erblickten in den letzten drei Monaten das Licht der Welt, also 1896 mehr als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Von diesen Neuanrücklingen sind 84.776 Knaben und 80.680 Mädchen. Die Natur scheint also bestrebt zu sein, den Männerausfall des Weltkrieges automatisch auszugleichen. Auch die Sterblichkeit unter den Säuglingen ist in England erheblich zurückgegangen.

Filmateller im Vatikan

Papst Pius der Erste erteilte seine Bewilligung zur Gründung eines Tonfilm-Ateliers in der Vatikanstadt. Eine Gruppe katholischer Geistlicher wird sich demnächst nach Hollywood begeben, um die neuesten Errungenschaften der Tonfilmtechnik an Ort und Stelle zu studieren. Papst Pius der Erste der ständig bemüht ist, mit allen technischen Neuerungen der heutigen Zeit Schritt zu halten, beabsichtigt, den Film als Mittel zur religiösen Belehrung der Massen zu benutzen. Vertreter der katholischen Geistlichkeit sollen in den religiösen Filmen die Rolle der Apostel, und der Heiligen spielen. Auf diese Weise versucht der heilige Stuhl, an die Tradition der mittelalterlichen Päpste anzuknüpfen, die es glänzend verstanden haben, die Kunst in den Dienst des katholischen Glaubens zu stellen. Die Kunstgeschichte weist zahlreiche Namen katholischer Mönche und Kaplane auf. Die erste Serie der vatikanischen Tonfilme wird die erste Christenzeit behandeln. Die zweite Serie soll dem Leben großer Heiliger der katholischen Kirche und die dritte den religiösen Problemen der Neuzeit gewidmet sein. In der Kurie macht man sich in bezug auf die materielle Seite des Unternehmens keine Sorgen. Man ist überzeugt, daß die Vatikanfilme einen großen Erfolg in der ganzen katholischen Welt haben werden.

Arbeitsdienst und Archäologie.

In Heidelberg sind die im freiwilligen Arbeitsdienst zusammengefaßten jungen Leute, die in der Mehrzahl aus Studenten der Universität bestehen, zu einer besonderen Arbeit angeeignet worden. Während sonst die Arbeitsfreiwilligen bei Moorentwässerungen und Straßenaufbauten verwendet werden, sollen sie dort der Kunstgeschichte und Archäologie zu Hilfe kommen. Gegenüber dem Heidelberger Schloß erhebt sich auf dem rechten Neckarufer, jedem Besucher von Heidelberg bekannt, der Heiligenberg, auf dessen höchster Spitze sich die Reste einer Basilika befinden. Es ist der Kunstgeschichte schon seit langem bekannt, auch die urkundlichen Belege sind darüber vorhanden, daß große Teile der Basilika, gekrümmte Anlagen eines Klostergartens sowie die Grundmauern eines zweiten Klosters das im Jahre 1090 gegründet worden ist, unter der Erde vergraben

ben liegen. Stichproben haben ergeben, daß von diesem Kloster noch drei Meter hohe Mauern im Boden erhalten sind. Unter Führung eines Bauarbeiters wird nunmehr mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes die gesamte Anlage der Basilika und des Klosters freigelegt. Bei den Studenten, unter denen sich auch einige der Kunstgeschichte befinden, erregt gerade diese Arbeit große Freude und Anteilnahme.

Der Weltflug einer siebzehnjährigen Indianerin.

Sebarati Muzumdar, ein siebzehnjähriges Hindumädchen aus der Stadt Randigram in Bengalen, wird in einigen Tagen zu einem Fluge um die Welt starten. Die erste Etappe ihres Fluges wird sie von Kalkutta nach Moskau bringen, von wo aus die Luftreise nach London fortgesetzt werden soll. Die junge Fliegerin beabsichtigt, einige Tage in London zu verweilen. Sie wird während ihres Aufenthaltes in der englischen Hauptstadt in dem indischen Studentenheim wohnen. Von der westlichen Küste Irlands aus beabsichtigt Fräulein Muzumdar, den Atlantik-Flug anzutreten, um dann über San Francisco, die Hawaii-Inseln, Japan und China nach ihrer indischen Heimat wieder zurückzukehren. Neben Muzumdar werden sich an Bord des Flugzeuges noch ein Pilot und ein Mechaniker befinden, beide



Dies Leichen auf der Glühlampe! bedeutet: vollendete Qualität, kleine Stromkosten, grosse Lichtstärke, wirtschaftliche Beleuchtung.

also: vollen Gegenwert für Ihr Geld!

TUNGSRAM

die vollkommene Glühlampe!

Indus. Am Tage will die siebzehnjährige Fliegerin selbst die Flugmaschine steuern und nur bei Nacht ihren Sitz am Steuer dem Begleiter abtreten. Eine heilige Kotosnuß wird als Amulett auf den Weltflug mitgenommen werden.

Rector Dr. Josef Belobri

Als heute vormittags der Rector der Jagreber Universität Dr. Josef Belobri den Saal betrat, in dem der Orthopädentongreß hätte eröffnet werden sollen, erlitt er plötzlich einen Schlaganfall und stürzte ohnmächtig zu Boden. Die anwesenden Ärzte bemühten sich zwar um ihn, doch war jede Hilfe vergebens. Der Rector verschied in wenigen Minuten. Der Beginn des Kongresses gestaltete sich wegen des tragischen Vorfalles zu einer Trauerkundgebung für Dr. Belobri.

Die Streikwelle im Reich

Berschärfung des Hamburger Verkehrsstreiks — Neue Streiks in Berlin

Berlin, 3. Oktober. Die Streiks in Berlin und Hamburg dauern zum größten Teil noch an. Der Hamburger Verkehrsstreik hat sogar eine Verschärfung erfahren. In Hamburg versucht man für die in größeren Entfernungen wohnende Bevölkerung einen Notbetrieb der Hochbahn mit Hilfe der technischen Nothilfe einzurichten. Die Streikenden und zwar Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten gemeinsam stellen jedoch starke Streikposten auf, welche die Mannschaften der technischen Nothilfe bedrohen, so daß diese es nicht wagen, an die Arbeit zu gehen. Auch werden von den Streikenden ständig Angriffe auf die Autobusse unternommen. Die Behörden sind den Streikenden gegenüber machtlos, da diese ihre Angriffe auf die verschiedensten Punkte der Bahn ausdehnen und immer wieder verschwinden, sobald Polizei herankommt. Der Streik der Transportarbeiter in Berlin hat das gesamte Umlandgeschäft vollständig lahmgelegt. Die Arbeitgeber würden

von den Lohnfällungen absehen, doch verlangen die Arbeitnehmer eine Erhöhung ihrer Löhne. Inzwischen sind heute zwei neue Streiks in Berlin ausgebrochen und zwar bei der Eisenbahnwerkstätte Stefens und in der Waggon- und Lokomotivfabrik Orenstein & Koppel. Lebhaftige Streikstimmung herrscht übrigens auch im Berliner Kleinhandel, namentlich unter den Angestellten der großen Berliner Warenhäuser. Am kommenden Freitag sollen vor dem Schlichtungsausschuß Einigungsverhandlungen stattfinden. Wenn diese fehlschlagen, ist mit dem Ausbruch des Streiks zu rechnen. Schließlich ist noch von einer Streikbewegung unter den Chauffeuren des größten Berliner Autotaxiunternehmens zu berichten. Hier handelt es sich nicht um Maßnahmen der Arbeitgeber auf Grund der Notverordnung, sondern um Forderungen der Chauffeure hinsichtlich einer Lohnerhöhung.

Marksteine des Flugwesens

Die Geschichte der Fliegerei — Von den Gebrüdern Wright bis Dornier

Dreißig Jahre sind es her, seitdem die Gebrüder Wright ihre Gleitflugversuche in Amerika beendeten und nach dem Kontinent hinüberkamen. Weit früher, bereits 1887/88, hatte Otto Lilienthal einen komplizierten Gleitflieger erbaut. Damals wurde vom Staat eine Gelehrtenkommission zusammengerufen, die feststellte, daß der Mensch niemals fliegen könnte. Seit jenem „prophetischen“ Urteil ist ein halbes Jahrhundert vergangen. Die Arbeiten an der Entwicklung der Flugapparate wurden einmal durch den Krieg 1870/71 unterbrochen. Der Weltkrieg dagegen hat das Flugwesen infolge der überstärzten technischen Entwicklung in einer Weise gefördert, wie man es kaum für möglich gehalten hätte.

Nach aufeinander folgten, nachdem es den Menschen überhaupt einmal gelungen war, sich mittels eines Flugapparates in die Luft zu erheben — wobei hier nicht die Freikraftaufstiege mitgezählt werden — die entscheidenden Marksteine in der Entwicklung des Flugwesens. Ebenso wuchs aber leider auch die Zahl der Opfer. So verunglückte Otto Lilienthal am 9. August 1896. Ein Förderer des Flugwesens war der wenig bekannte amerikanische Ingenieur Chanute, der trotz seines hohen Alters — er war schon über 60 Jahre alt — mit

Mehr- und Doppeldeckern zahlreiche Gleitversuche unternahm. Schließlich mußte er die praktische Ausübung des Flugsports doch infolge seines hohen Alters aufgeben. Aber auf seinen Erfolgen bauten die amerikanischen Fliegerbrüder Wright ihre eigenen Flugversuche auf.

Die ersten Apparate zeigten eine auffallende Lehnlichkeit mit den Chanute'schen aus dem Jahre 1902. Also vor dreißig Jahren wurden im ganzen 1000 Flug- und Gleitversuche unternommen, wobei als längste Flugdauer 26 Sekunden erzielt worden sind. Vergleicht man diese Leistungen mit der Segelfliegerei und den heutigen Leistungen der Flugapparate, so ergibt sich am deutlichsten die ungeheure Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte.

Ebenso entscheidend wie die ersten mit Flugapparaten durchgeführten Flüge war der erste Flug, der mit einem Motorflugzeug am 17. Dezember 1903 gelang. Der Apparat blieb zwölf Sekunden in der Luft. Die heftige Streitfrage, ob man auch mit Apparaten, die schwerer als die Luft waren, aufsteigen könne, war damit einwandfrei bejahend gelöst worden. Nun stürzte man sich in allen Ländern auf die Ausbildung des Flugwesens. Orville Wright führte auf dem Tempelhofer Feld den ersten Flug in Deutschland durch, und nun war

man hier endlich davon überzeugt, daß der Mensch wirklich fliegen könne.

Parallel mit der Entwicklung der Flugapparate gingen die Bemühungen zur Schaffung und später zur Verbesserung von lenkbaren Luftschiffen. Der Pionier auf diesem Gebiet war der Graf Zeppelin, der unermüdet unter Einsatz seines gesamten Privatvermögens an der Vervollkommnung seiner Luftschiffe arbeitete und sich trotz vieler Fehlschläge nicht entmutigen ließ. Mehrfach waren schon Flüge mit Zeppelin-Luftschiffen gelungen, als das Werk des Grafen Zeppelin endgültig durch das furchtbare Unglück von Scherdingen zertrümmert zu sein schien. Zeppelin belag nicht mehr die Mittel, ein neues Luftschiff zu erbauen. Da aber half ihm die Opferwilligkeit des Volkes, das mit dem vom Unglück verfolgten Erfinder mitfühlte. In ganz kurzer Zeit wurden über sechs Millionen Mark gesammelt, und diese Summe ermöglichte endlich die finanzielle Fundierung des Werkes des Grafen Zeppelin.

1909, als die Streitfrage „Zeppeline oder Flugzeuge“ eher zugunsten der Luftschiffe ihrer Entscheidung entgegenzugehen schien, gelang es dem Franzosen Bleriot, im Flugzeug den Kanal in einer Zeit von 27-21 Minuten zu überqueren. Die Großtat vom 25. Juli 1909 verbreitete sich in der ganzen Welt wie ein Lauffeuer. Der Traum der Menschheit, nun auch die Luft zu beherrschen, war erfüllt. Schnell steigten jetzt die Flugleistungen an. Farman gewinnt einen Preis von 500.000 Francs mit einer Flugleistung von 180 km in 3,48 Stunden. Am 29. August 1909 erscheint zum ersten Male der Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff über Berlin und wird jubelnd begrüßt.

Über auch viele Todesopfer hat der stürmische Fortschritt des Flugwesens gekostet. Am 26. September 1909 stürzt das französische Luftschiff „Mouquette“ ab. Am 24. Jänner 1910 verunglückt der berühmte Aviatiker G. I. A. G. Am 22. Juli 1910 wird Frau Denise Moreau das erste weibliche Opfer der Aviatik. Trotzdem schreitet die Entwicklung des Flugwesens unaufhörlich fort. 1910 gewinnt der Refordflieger Louis B. A. I. den Preis für den Flug London—Manchester. Im Juli 1911 fliegt H. I. A. G. in 5,41 Stunden die Strecke Berlin—München. 1910 versuchte der Amerikaner W. E. I. M. mit einem lenkbaren Luftschiff von Amerika nach Europa zu fliegen. Das Unternehmen endete, wie man vorausgesehen hatte, mit einer Katastrophe. Nach einem 72stündigen Flug und Auslösung von 750 Meilen stürzte das Luft-

SPORT

Schiff „Amerika“ ab. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Trent“ gerettet.

Als der Krieg kam, hatte die Entwicklung des Luftschiff- und Flugzeugwesens schon einen beträchtlichen Grad der Vervollständigung erreicht. Von 1914 bis 1918 verdoppelten und verdreifachten alle Nationen ihre Anstrengungen, um die Leistungen der Flugzeuge zu steigern, während sich das Luftschiff als Kriegswaffe nur verhältnismäßig wenig bewährte.

Die Großflugtaten nach dem Kriege sind noch in unfer aller Erinnerung. Die Glanzleistungen der Zeppeline, die nach dem Bau immer größerer Luftschiffe vollbracht wurden; die Flugtaten eines Lindbergh, Chamberlin, Byrd; das Flugzeug im Dienste der Wissenschaft, die Taten eines Dornier usw.

Errichtung einer Garage für 1000 Autos.

Venedig, 3. Oktober.

Die Lagunenstadt wird nunmehr aus ihrem mittelalterlichen Schlaf geweckt. Der technische Fortschritt ist bereits bis ins Herz von Venedig vorgeedrungen. Die Stadtgemeinde von Venedig hat ihre Zustimmung zur Errichtung einer Riesengarage gegeben. Die Arbeiten werden bereits im kommenden Monat in Angriff genommen. Die erste Autogarage Venedigs wird 1000 Autos beherbergen können. Ihr Bau war nach beschlossener Errichtung einer Verbindungsbrücke zwischen Venedig und dem Festlande zur Notwendigkeit geworden.

Theater und Kunst

Goldoni:

„Die neugierigen Frauen“

(Erstaufführung.)

Mit Carlo Goldoni beginnt in der italienischen Literatur des ausklingenden sechzehnten Jahrhunderts die Ueberwindung der alten »Commedia del arte«. Selbst Gozzi — als Goldonis leidenschaftlichster Gegner — mußte, die neue Richtung fundierend, an die alte Commedia anknüpfen. In Goldonis Lustspielen — der Dichter schöpfte ausschließlich aus italienischem Leben — verspürt man so etwas wie den Geist von Molières Charakterlustspiel. Von den rund zweihundert Werken, die der europäisch bedeutsame Dichter niederschrieb, ist neben dem »Diener zweier Herren« die Komödie »Die neugierigen Frauen« bezeichnend für die Art Goldonis.

Scharf erscheint die knappe Handlung der Commedia durch Goldoni umrissen, indem er die Neugierde von vier Bürgerfrauen aus Bologna (Eleonora und Beatrice, deren Tochter Rosaura und das Stubenmädchen Corallina) von Szene zu Szene auf die Frage hämmern läßt, was die Männer (Ottavio, Lelio, Florindo, Leandro und Flaminio) bei ihren Zusammenkünften in einem »geheimnisvollen« Hause wohl tun mögen. Die Frage überstürzt sich in lustigen Dialog-Kapriolen und Vers-Zwiesgesprächen an die Adresse der Zuschauer, der Szenenwechsel vollzieht sich bei offener Bühne, und ein Flötenkonzert bringt die Stimmung, die das Perückenzeitalter erfordert. Die neugierigen Frauen müssen sich schließlich überzeugen, daß im Hause des Weiberfeindes Bisognosi nur Fröhlichkeit und Freundschaft gepflegt werden.

Die Uebertragung aus dem Italienischen besorgte Spielleiter J. Kovič. Regie und Inszenierung blieben dem Dichter treu.

Die Darsteller: Mileva Z a k r a j s e k (Beatrice), Emma S t a r c (Eleonora), Elvira K r a l j (Rosaura), Danica S a v i n (Corallina), G r o m (Pantalone), P. K o v i č (Ottavio), R. N a k r s t (Florindo), F u r i j a n (Lelio), J. K o v i č (Brighella), T o v o r n i k (Leandro), G o r i n s e k (Flaminio), H a r a s t o v i č (Arlecchino) und B l a ž (Ottavios Diener) verstanden es, dem Geist der Komödie in ihren glücklich verteilten Rollen gerecht zu werden. Das Publikum amüsierte sich glänzend.

—b.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Leichtathletische Meisterschaften

Die leichtathletischen Meisterschaften von Maribor finden am 7., 8. und 9. Oktober auf dem „Rapid“-Sportplatz statt. Das Programm ist folgendes: Freitag, den 7. Oktober 17 Uhr: 800 m, 5000 m. — Samstag, den 8. Oktober 14.30 Uhr: 200 m Vorlauf, Kugelstoßen, Stabhochsprung, 1500 m, 200 m Finale, Diskuswerfen, Dreisprung, 400 m Vorlauf. — Sonntag, den 9. Oktober 8 Uhr: 100 m Vorlauf, 10.000 m, Hochsprung, Hammerwerfen, 100 m Finale, Speerwerfen, Weitsprung, 400 m Finale, 4 mal 100 Meter Staffel. Nachmittags 15.30 Uhr (in der Pause des Fußballwettspiels) Staffel 800, 400, 200, 100 Meter. — Startberechtigt sind nur verifizierte Mitglieder der Maribor Clubs. Letzter Termin für die Anmeldungen ist Donnerstag, der 6. Oktober bei der Schiedsrichter-Sitzung, die um 20 Uhr im Hotel „Drel“ stattfindet. Antreten ohne Anmeldung oder außer Konkurrenz ist nicht gestattet.

Gambi — Weltmeister der Berufsschwimmer



Die Weltmeisterschaft im Langtrecken-schwimmen, die auf dem Mississippi in Amerika über acht Meilen ausgetragen wurde, konnte der auch in Deutschland wohlbekannte italienische Schwimmer Gianni G a m b i gewinnen.

: S. R. Rapid. Heute, Dienstag, um 20 Uhr Spielerversammlung im Hotel „Zamorce“. Es hat die erste sowie die Reservemannschaft zuverlässig zu erscheinen. Gleichzeitig Sitzung des Hauptausschusses im Café „Rotovž“.

: Die Wintersektion des Slowenischen Alpenvereines wird ab 12. Oktober jeden Mittwoch zwischen 20 und 23 Uhr im Saal der „Zadrúzna gospodarska banka“ Tanzübungen unter Leitung eines Fachlehrers abhalten. Falls jemand keine Einladung erhalten hatte, möge er sich an die Kanzlei des Alpenvereines in der Aleksandrova cesta 35, Tel. 21—22, wo auch die Anmeldungen entgegen genommen werden, wenden.

: Friede im Mitteleuropacup. Das Exekutivkomitee des tschechoslowakischen Fußballverbandes hat in seiner gestrigen Sitzung den Konflikt Juventus—Slavia aus der Welt geschafft. Aus der Korrespondenz des Verbandes ging es klar hervor, daß der italienische Verband über die seinerzeitigen Vorfälle sein Bedauern ausgesprochen hat und die Bestrafung der Schuldigen vornahm. Mit überwiegender Stimmenmehrheit wurde dem Verband die Vollmacht erteilt, die freundschaftlichen Beziehungen zum italienischen Verband auch weiterhin aufrechtzuerhalten. Durch diesen Beschluß erscheint der Länderkampf Tschechoslowakei—Italien am 23. Oktober gesichert.

: Tagung der Fifa. Am 8. d. findet in Zürich eine Tagung des Exekutivkomitees der Fifa statt. Dabei soll in erster Reihe die Frage einer Teilnahme der Fußballer an den nächsten Olympischen Spielen besprochen werden. Man verheißt sich allerdings nicht der Erkenntnis, daß ein solches Projekt wegen der Gegenläufe in der Amateurfrage auf

große Schwierigkeiten stoßen wird. Weiter wird aber auch in Zürich das Projekt der Weltmeisterschaft 1934, die in Italien stattfinden soll, erörtert werden.

: Eine internationale Sternfahrt nach Graz wird am 8. und 9. d. vom Steirischen Auto- und Motorsportklub organisiert. Bislang liegen bereits 300 Remungen auf, darunter auch zahlreiche aus Maribor, Ptuj, Pjbljana und Zagreb.

Aus Ptuj

p. Geschäftsjubiläum. Der bekannte Lederfabrikant in Sv. Trojica Herr Karl K i r b i s feierte dieser Tage das 50jährige Jubiläum des Fabrikbestandes.

p. Landbrände und kein Ende. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht dieses oder jenes Anwesen den Flammen zum Opfer fallen würde. Vor einigen Tagen brannte es wieder in der Umgebung von Sv. Janz und zw. beim Besitzer Johann T e m e n t in Rožna, wobei das Wirtschaftsgebäude sowie die Futtermittel ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer griff auch auf ein Objekt des benachbarten Besitzers G o l o b über und äscherte auch dieses ein. Der Schaden ist bedeutend und erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. Unfälle. Der 50jährige Besitzer Stefan L o n č a r e c aus Podlož stürzte aus ziemlicher Höhe von einem Föhrenbaum, wobei er schwere innere Verletzungen davontrug. Desgleichen fiel die 49jährige Besitzerin Rosa K o l a r i c von einem Wagen, so daß auch sie arge innere Verletzungen erlitt. Beide wurden in das Spital überführt.

p. Im Tonkino beginnen von nun an die Vorstellungen bereits um 20 Uhr, was die P. L. Besucher in Betracht ziehen mögen.

SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.

Aus Celje

c. Veränderungen in der Verwaltung des Sololgaues Celje. Aus der Verwaltung des Sololgaues sind ausgetreten Herr Stanko Berg und Herr Professor Martin Mastnač, der zum Direktor des klassischen Gymnasiums in Maribor ernannt worden ist. Zum Verwaltungsmittglied wurde der neue Kommandant des Militärbezirktes Herr Oberst Dušan Gavrilovič ernannt.

c. Aufruf an die Öffentlichkeit. Der kommende Winter wird für die große Zahl der Arbeitslosen und Armen wohl der härteste aller bisherigen sein. Es gibt viele unter uns, die weder die nötige Bekleidung noch Wäsche und Schuhe haben. Um sie vor diesem Uebel zu bewahren, hat der Hilfsverein für die Arbeitslosen einen besonderen Ausschuß gegründet, der alte und abgetragene Wäsche und Kleider sammeln wird. Wir appellieren an die Öffentlichkeit, dieser Aktion seine Unterstützung zukommen zu lassen. Man möge abgetragene Sachen nicht wegwerfen, sondern bereit halten bis zu dem Tage, an dem sie von einem besonderen Auto des Ausschusses abgeholt werden. Der Ausschuß wird alle Sachen ordnen und nach Bedarf ausbessern und herrichten lassen. Dankbar werden auch die geringsten Gaben angenommen. In Betracht kommt alles, was irgendwie gegen Kälte schützen kann.

c. Eltern, die ihre Kinder ein Instrument lernen lassen wollen, werden vom Musikverein aufmerksam gemacht, daß der Verein für sein Orchester einen erstklassigen Musiker erworben hat, der früher Mitglied der Gardemusik in Beograd war und alle Blasinstrumente sowie Violine und Viola unterrichten wird. Eltern, die ihre Kinder ein Instrument lernen lassen wollen, mögen sich an den Verein „Celjsko godbeno društvo“ wenden. Näheres ist bei Herrn Lehrer Petral, Sodniška steza Nr. 3, zu erfahren.

c. Handelsfortbildungsschule. Nach Verordnung der Banalverwaltung wird der Unterricht in der 1. Klasse jeden Montag u. Donnerstag, in der 2. und 3. Klasse jeden Dienstag und Freitag, jedesmal von 14 bis 18 Uhr stattfinden. Der Turnunterricht wird von 18 bis 19 Uhr stattfinden und zwar für Mädchen Dienstag, für die erste Abteilung der Knaben am Donnerstag und für die zweite Abteilung Freitag. Der Unterricht beginnt Montag, den 3. d. M. für die 1. Klasse,

Dienstag, den 4. Oktober für die zweite Klasse und zwar um 14 Uhr und nicht um 16 Uhr wie anfangs gemeldet wurde. Anmeldungen für die nichtobligaten Gegenstände: Serbokroatisch, Maschinenschriften und Stenographie, werden noch Montag, den 3. d. M. und Dienstag den 4. d. nachmittags entgegen genommen.

c. Fremdenverkehr im September. Im vergangenen Monate kamen nach Celje 743 Fremde, hievon waren 193 Ausländer.

c. Russischer Sprachkurs. Heute wird in Celje auch ein russischer Sprachkurs stattfinden. Interessenten mögen sich zu einer Zusammenkunft einfinden, die Donnerstag, den 6. d. M. um 20 Uhr im Zeichenhalle der Knabenbürgerschule stattfinden wird.

c. Verstorbene im September. Im vergangenen Monate starben in Celje 23 Personen und zwar 2 in der Stadt und 21 im Allgemeinen Krankenhaus.

c. Die Rettungsabteilung im September. Im vergangenen Monate bewerkstelligte die Rettungsabteilung der Feiw. Feuerwehr 33 Ueberführungen von Verunglückten und Kranken.

c. Unfälle. Das 21jährige Dienstmädchen Maria Petrin aus Rimste Toplice stürzte auf der Straße ohnmächtig zusammen und brach sich dabei den rechten Arm in der Schulter. — Der 50jährige Arbeiter Konrad Dolinar aus Rogatec glitt auf der Straße aus und brach sich dabei das linke Bein. — In Bitanje jagte sich der 26jährige Arbeiter Stephan Anet die Axt in die rechte Hand und verletzte sich dabei schwer. — Die 28jährige Maria Fijabz aus Ronjice erlitt bei einem Sturze eine Sehnenzerrung am linken Beine. — 21jährige Knecht Johann Debelac aus Rošnica bei Celje wurde auf der Straße am Dreg von einem Radfahrer überfahren, wobei er eine schwere Verletzung am linken Knie erhielt. — Der 11jährige Josef Plaušiner aus Sv. Jurij brach sich bei einem Sturze den linken Arm. — Alle Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Aus Bitanje

ff. Ein Revolverheld. Vergangenen Sonntag wurde der beim hiesigen Schneidermeister Ferdinand L e w a in Lehre stehende Alois K o v š e aus Brezno freigesprochen. Am Abend begab sich Kovše mit seinem Fahrrad in das von Bitanje eine Viertelstunde entfernte Gasthaus Slapernik, woselbst ihn mehrere Freunde erwarteten. Unterwegs begegnete ihm der Schuhmachermeister Franz Kuzman und der Schmiedgehilfe Marj Sternišnik, beide aus Bitanje, wobei letzterer auf der Straße mit seinem Fahrrad links fahrend, mit Kovše zusammenstieß. Nach kurzem Wortwechsel zwischen den Benannten fuhr Kuzman und Sternišnik gegen Bitanje weiter, während sich Kovše mit seinem Fahrrad in das Gasthaus Slapernik und dort seinen Freunden den Vorfall erzählte. Mittlerweile kehrten Kuzman und Sternišnik wieder zurück und als sich Kovše gegen halb zehn Uhr abends vor dem Gasthause auf sein Fahrrad setzen wollte, folgte ihm der Schuhmachermeister Franz Kuzman und feuerte aus nächster Nähe einen Revolverschuß gegen ihn ab, wobei die Kugel die Lunge durchbohrte. Der lebensgefährlich verletzte Kovše, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde noch im Laufe der Nacht mit einem Auto ins Spital nach Celje überführt, während der Täter flüchtete.

Rino

Burg-Tonkino. Nur noch einige Tage der Filmschlager „Zwei glückliche Herzen“. Fabelhafte Ausstattung, köstliche Handlung, einzigartiges Spiel und recht viel Tempo. Die Originalmusik stammt von Paul Abraham. Die Hauptrollen absolvieren Magda Schneider, Hermann Thimig, Georg Alexander und Lee Barry schmissig und zündend für jung und alt.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag die wunderschöne Oper im Film „Fra Diavolo“ mit dem weltberühmten Tenor Tino Pattiera. — Das nächste Programm der herrliche Filmschlager „Fra Lehmanns Töchter“ mit Hansi Niese

Lokal-Chronik

Dienstag, den 4. Oktober

Die Marktfrage

Vorarbeit tut not — Entwicklungsmöglichkeiten — Der Gleisanschluss an die Markthalle

Zimmer wieder rückt die Marktfrage in den Vordergrund der Diskussion, sobald das Problem der Verkehrsregelung oder der Bauplan aufgeworfen wird. Sei es die Straßenregulierung, sei es die Verbauung der Läden in den Häuserzeilen längs des Hauptplatzes, sei es das Problem der zweiten Draufräude im Weichbilde der Stadt — solange die Marktfrage nicht gelöst wird, kommt man nicht vom toten Punkt.

Jedermann ist es klar und auch unsere Stadtväter sind sich darüber einig, daß hier etwas geschehen muß. Man wird 'u den sauren Apfel beißen und tief in den Säckel greifen müssen, um den Stein des Anstoßes aus dem Weg zu räumen — schon um andere wichtige Probleme anschnneiden zu können.

Die Markthalle ist für die aufstrebende Draustadt ein Gebot der dringendsten Notwendigkeit. Gewiß, die Errichtung eines solchen Gebäudes aus Stahl und Eisen und Beton kostet viel Geld, viel Geld, aber es ist eine Investition auf lange Sicht. Es werden etliche Millionen bereitgestellt werden müssen, die sich jedoch in der einen oder anderen Form reichlich verzinsen werden. Gewiß, in der augenblicklichen krisenreichen Zeit kann an eine radikale Lösung des Problems nicht gedacht werden, wenigstens vorläufig. Etwas kann man aber immerhin tun, und das ist: vorarbeiten.

Auf Grund von Nachfragen beim Publikum und verschiedener Debatten, die immer wieder abgehalten werden, mußten wir zur Ansicht gelangen, daß der Marktplatz nur auf die ausgedehnte Weise zwischen dem Gebäude der Pensionsanstalt und der Karntnerbahn gehört. Das ist der einzige, in jeder Hinsicht in Betracht kommende Standort für die künftige Markthalle von Groß-Maribor. Durch die bevorstehende Eingemeindung der Nachbarorte wird diese Stelle zum

geographischen Zentrum der Stadt, die sich immer mehr gegen Süden, also auf dem rechten Drauser, ausdehnt.

Die in Frage stehende, an die Bahn grenzende und deshalb für den gedachten Zweck geradezu ideal legende Wiese ist leider nicht Gemeindegut. Unsere Stadtväter würden gut tun, darüber nachzudenken, wie man bald in den Besitz der entsprechenden Parzelle kommen könnte. Die ganze Wiese kommt ja nicht in Betracht, da sie von der projektierten Verlängerung der Balvazorjeka ulica bis zur Tržaška cesta durchschnitten wird. Der südlich der gedachten Schnittlinie gelegene Teil kommt als Standplatz für die Markthalle in Betracht, die dann gleich Gleisanschluss an die Karntnerbahn erhalten könnte.

Ist einmal die Bauparzelle erworben, dann ist auch die einstweilige Lösung der Marktfrage gegeben. Auf der planierten und mit Zugängen versehenen Parzelle kann, solange die Mittel für die Errichtung einer modernen und mit allen technischen Vollkommenheiten ausgestatteten Markthalle nicht aufgebracht sind, der Lebensmittelmarkt abgehalten werden. Für die am linken Drauser wohnende Bevölkerung ergibt sich durch die Verlegung des Marktplatzes nur eine Verlängerung des Weges um kaum fünf Minuten. Wohl ist es nicht angenehm, einen längeren Weg machen zu müssen, um den Lebensmittelbedarf einkaufen zu können, allein keine Frage ist noch je zur Zufriedenheit eines jeden gelöst worden. Früher oder später wird man doch dorthin gehen müssen.

Durch die Verlegung des Marktplatzes wird erst die Gemeinde an die Lösung einer Reihe von brennenden Problemen denken können. Der hier vorgebrachte Vorschlag ist die erste Etappe auf dem Weg zur restlosen Lösung der Marktfrage.

Gallionsbeginn an der Volkshochschule

Der Geo- und Kulturpolitiker dienten zehn Vorträge: „Ueber Amerika (B. Jatac), „Mit dem Jirius Hagenbeck in Schweden“ (Freyler), „Die Pariser Kolonialausstellung“ (Prof. Rey), „Vom Ural über Turkestan zum Stillen Ozean“ (Dr. Palm), „Eine Nacht in den Alpen“ (Dr. Rugh), „Die westlichen Julischen Alpen und Voralpen“ (Dr. Tuma), „Die geopolitische und kulturelle Lage Mandchuriens“ (Prof. Juvan), „Die politischen Hintergründe des japanisch-chinesischen Konfliktes“ (Prof. Dr. Andrašy), „Die Zivilisation der französischen Kolonialvölker“ (Dr. Warnier) und schließlich „Dr. Wegeners Expedition nach Grönland“ (Prof. Dr. Holzappel). Die wirtschaftlichen Belange unserer Tage wurden in sieben Vorträgen erörtert: „Die Rationalisierung der Arbeit“ (Prof. Lepil), „Die Entwicklung der jugoslawischen Handels- und Kriegsmarine“ (Kapitän Ernic), „Die sozialistische Theorie von K. Marx“ (Prof. Dr. Josic), „Arbeit und Gesellschaft“ (Prof. Lepil), „Jugoslawien und die Weltkrise“ (Minister Dr. Kulovec), „Die soziale und ökonomische Krise Deutschlands“ (Min. Dr. Frangos) und schließlich „Die Wirkung der Weltkrise auf die volkswirtschaftliche und finanzielle Lage Jugoslawiens“ (Prof. Dr. Bilkovic). In ähnlicher Weise wurden die wichtigsten Probleme aus den Gebieten der Hygiene (3 Vorträge), der Ethnographie (2 Vorträge), der Literatur (5 Vorträge), der Kulturgeschichte (3 Vorträge), der Kunst (4 Vorträge), der Musik (2 Vorträge) und in einem Vortrag die Entwicklung und Bedeutung der Alexander-Universität in Ljubljana während aufgezeigt. Ein Vortrag war dem Tierchutz (Dr. Pirnat) gewidmet.

Im verflorenen Jahre unternahm die Volkshochschule 2 Lehrausflüge: den einen nach Erbovise, an die Staatsgrenze bei St. Pantratus den zweiten.

Was bietet sie nun in der nächsten Zukunft?

Zunächst veranstaltet sie am Eröffnungst-

tage die Gedächtnisfeier für Dr. Miroslav Tyrš, den Vater des Sokolismus, der gewaltigsten Bewegung in den politischen Befreiungskämpfen der Nord- und Südslawen. (Prof. Dr. M. Kovacic). Dann bespricht Dr. Toplat in zwei Vorträgen die sexuellen Verkrümmungen im Jugendalter. Prof. Dr. Li. Hauptmann aus Zagreb hält einen Vortrag über die soziale Lage unseres Landwirtes vor den Türkenkriegen, dem Prof. Fas einen Vortrag über die Türkenfälle in unserer Heimat folgen läßt. Dr. Gernot aus Graz führt uns Goethes Erdenwallen in Bildern vor. N. Gourdiat spricht über Lucien Napoleon, Napoleons Bruder. Auch Prof. Dr. Lumitz wird hier sehr wichtige pädagogische Zeitfragen besprechen. Besondere Sorge wird die Volkshochschule Fragen des internationalen Lebens angehehen lassen. Im November konzertiert unser berühmtes Brandl-Trio.

So wird die Volkshochschule es auch heuer nicht verabsäumen, ihre Anhänger zu erziehen zur sinnvollen Ehrfurcht vor dem gewaltigen Ringen der Menschheit um ihre edelsten Kulturgüter, zu Mitgefühl und Einsicht mit den Abwegen ihrer Kämpfe und Leiden und in ihnen die frohe Flamme des Bunsches nähren: Sandlorn um Sandlorn an die Bemühungen der Jahrhunderte zu wenden.

Koprivc.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Franz Kalander mit Frä. Kristina Cernko, Alfred Bizjak mit Frä. Elviede Bredschneider, Ivan Rumpf mit Frä. Theresie Vesnik und Philipp Reiser mit Frä. Justine Kosal.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 78 u. a. das Reglement über die Ausarbeitung der Regulierungspläne.

m. Eine neue Autobuskonferenz. Infolge der Vorstellungen der Autobusunternehmungen, die in der Frage der obligatorischen Reisendenversicherung im Autobusverkehr im Handelsministerium vorgebracht worden waren, wurde jetzt eine neue Konferenz in

Beograd anberaunt, die am 5. d. zusammentritt. Die Konferenz wird auch von Vertretern der Autobusunternehmungen aus dem Draubanat, darunter auch aus Maribor, besichtigt werden.

m. Das Rätsel um das arme Kind, das vor einigen Tagen von einer Unbekannten am Hauptplatz einer Frau übergeben worden und dann im Krankenhaus gestorben ist, hat nun eine überraschende Lösung gefunden. Das Kind ist ein Sohn des Arbeiters Johann Bela aus Pobrezje. Als dieser eines Tages arbeitslos wurde, brachte er das Kind sowie deren ältere Geschwister ins Gemeinbeamt und verschwand. Während die Geschwister bei guten Leuten untergebracht wurden, brachte man das jüngste Kind ins Krankenhaus. Von dort aus wurde es der Eisenbahnersgattin Mathilde Marits überlassen. Da angeblich damit ihr Mann nicht einverstanden war, entschloß sie sich, des Kindes wieder zu entledigen. Deshalb erfann sie die Geschichte von der verschwundenen Mutter. Keumütig gestand die Frau nun alles.

m. Beim Theaterchor und Ballett sind noch einige Stellen zu besetzen. Sängerninnen und Tänzerinnen, die bereit wären, an den Bühnenaufführungen mitzuwirken, werden er sucht, in der Theaterkanzlei vorzusprechen zu wollen.

„Diana“-Zahnpasta

reinigt die Zähne vorzüglich und macht sie weiß. Sie entfernt den Zahnstein, desinfiziert und erfrischt den Mund.

Preis: Normaltube D 5,-, Doppeltube D 8,-

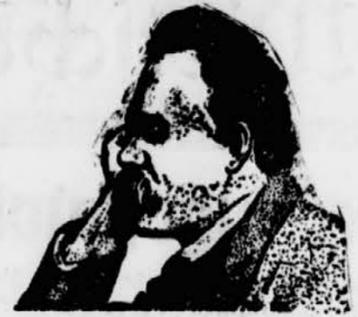
m. Billiger Kunstgenuss. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftsdpression hat die Theaterleitung die ohnehin schon im Vorjahr niedrig bemessenen Karten in der gegenwärtigen Saison hie und da weiter herabgesetzt. Bei Schauspielvorstellungen ist ein mittlerer Sitzplatz in der Loge oder im Parterre schon um 15, am Balkon um 12 und auf der Galerie um 8 Dinar erhältlich. Einen Stehplatz auf der Galerie kann man heuer bereits um 2 Dinar erstehen. Es ist damit zu rechnen, daß die Bevölkerung diese Preisermäßigung berücksichtigen und sich der Erleichterung des Theaterbesuches bedienen wird. Anmeldungen von Theaterabonnements werden noch angenommen. Jene Abonnenten, die ihre Abonnementskarten an der Theaterkasse noch nicht behoben haben, werden ersucht, dies ehe baldigst zu tun.

m. Rohheitsakt. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße in Pobrezje der 57jährige Winger Johann Ferl von mehreren unbekanntem Rohlingen überfallen u. auf die brutalste Weise mißhandelt. Ferl, der hiebei arge Verletzungen am ganzen Körper erlitten hatte, wurde erst mehrere Stunden später bewußtlos im Straßengraben aufgefunden und von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet.

m. Schwere Unfall eines Chauffeurs. Vergangenen Sonntag lehrte, aus Koperje kommend, der hiesige Autobusunternehmer Anton Fazarić über Celje nach Maribor zurück. Am Steuer saß der Chauffeur Max Rajhenic aus Studenci. Der Wagen fuhr flott dahin, bis Rajhenic in Celje einen Defekt am Motor feststellte. Da es schon sehr dunkel war, ersuchte er einen zufälligerweise vorbeifahrenden Radfahrer, er möge mit der Karbidlampe leuchten. Aber Rajhenic' von Benzin durchtränkten Kleider fingen schon im nächsten Augenblick Feuer. Er warf sich zwar unverzüglich auf den Boden und trotzdem ihn vorbeikommende Passanten die Kleider vom Leibe rissen, trug Rajhenic empfindliche Brandverletzungen davon. Aus Fazarinc erlitt hiebei leichtere Verletzungen. Rajhenic wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

m. Spende. Anlässlich des Oktoberfestes ließ „Ungeannt“ der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor den Betrag von 50 Dinar zukommen. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

• Die Tanzschule des 1. Arbeiter-Radfahrervereines beginnt am Donnerstag, den 6. Oktober. Der Unterricht findet wie alljährlich in der Gambriushalle u. zw. jeden Donnerstag von 20—23 und jeden Sonntag



Friedrich Nietzsche

ruft in seinem »Eccoe homo« aus: »Nur kein Kaffee! Kaffee verdüstert.«

Damals kannte man noch nicht die Ursache der für Viele schädlichen Wirkungen des Kaffees. Das Koffein wurde 1830 entdeckt und erst 77 Jahre später gelang die Erfindung des koffeinfreien Kaffee Hag.

Nach den schlechten Erfahrungen, die Nietzsche mit Kaffee machte, läßt es sich ermesen, mit welchem Enthusiasmus er Kaffee Hag getrunken hätte. Kaffee Hag ist der feinste Bohnenkaffee, den es gibt, aber befreit vom Koffein, daher absolut unschädlich für Herz und Nerven.

Wo Kaffee Hag noch nicht erhältlich, schreiben Sie bitte an Kava Hag d. d., Zagreb, Kaptol 10.

von 15—18 und von 20—23 Uhr statt. Wir machen sämtliche Anfänger darauf aufmerksam, den Anfangskurs nicht zu veräumen. Einschreibungen werden vor jedem Unterricht entgegengenommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Leitung. 91

• Belika kavarna: Broadway Girls. — Restaurant-Spezialitäten: Fasane, Rebhühner. 13324

• Das Beinkesest der Freiwilligen Feuerwehr in Bistrica findet am kommenden Sonntag bei der „Tante Reji“ in Laznica statt, worauf wir alle heute schon darauf aufmerksam machen. Näheres folgt. 95

• Jeden Mittwoch und Samstag von 20 bis 23 Uhr wird getanzt in der Tanzschule des R. D. Tgl. im kleinen Saale des Narodni dom. 93

• Zur Eröffnung der Tanzschule des Sokol Maribor 2, welche bei Rendelj in Pobrezje am 9. Oktober um 18 Uhr stattfindet, ladet ein der Ausschuß. 94

• Heute Mittwoch groß. Wi l d j m a u s von Hasen, Fasanen und Rebhühnern im Gasthause Hummel, Tržaška cesta 8. 13297

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, den 4. Oktober, um 20 Uhr: Canlar: „Ja narodov blagor“. Ab. B.

Mittwoch, den 5. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 6. Oktober um 20 Uhr: „Die neugierigen Frauen“. Ab. A.

• Gellen-, Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Nierenfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung. Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das „Franz-Josef“-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes, salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatahypertrophie empfohlen werden kann.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Radio

Mittwoch, 5. Oktober.

Ljubljana, 19.30: Literarische Stunde. — 20: Volkalkonzert Sof und Zagat. — 21: Salonquintett. — Beograd, 19.30: Abendmusik. — 20.30: Violinkonzert. — 21.30: Hörspiel. — Wien, 19.20: Lieder und Arien. — 21: Volkstümliches Konzert. — Heilberg, 18.25: Beethoven-Konzert. — 21.10: Tanzabend. — Brunn, 17: Kinderfabrett. — Mühlader, 19.30: Unterhaltungskonzert. — 21.30: Streichtrio. — Bukarest, 20.45: Klavierkonzert. — Berlin, 20.05: Symphoniekonzert. — Stockholm, 20: Brahms-Konzert. — 22: Moderne Tanzmusik. — Rom, 20.45: Italienischer Abend. Darnach Konzert klassischer Musik. — Langenberg, 20: Schubert und Joh. Strauß. — Prag, 21: Orchesterkonzert. — 22.20: Kammerjazzquartett. — Oberitalien, 20.30: „Freundin“, Opernaufführung. — Budapest, 19: Klavierkonzert. — Warschau, 19.30: Literarische. — 21.05: Altpolnische Lieder. — Königsbrunn, 16.30: Nachmittagskonzert.

Wirtschaftliche Rundschau

Der jugoslawische Holzmarkt

In der abgelaufenen Woche hat sich die Lage am j u g o s l a w i s c h e n Holzmarkt wesentlich nicht verändert. Es lagen zwar einige Kaufaufträge vor, doch waren diese zu gering, um die Lage zu beeinflussen. Das Hauptmerkmal des Marktes ist nach wie vor große Z u r ü c k h a l t u n g. Für Buchenholz herrscht noch einigermaßen Nachfrage, desgleichen für Weichholz, doch werden sehr niedrige Preise angeboten, was die Wareneigner zur Zurückhaltung veranlaßt.

In den übrigen Holzern wurden unbedeutende Umschlüsse getätigt. Man hoffte, daß sich im Brennholz das Geschäft mit Anbruch des Herbstes etwas beleben werde, doch konnte sich wegen der ausnehmend warmen Witterung der Konsum nicht heben. In diesem Artikel ist die Ausfuhr gänzlich ins Stocken geraten. Uebrigens ist zu beachten, daß die Produktion heuer nicht groß ist, weshalb für die nächsten Monate eine etwas günstigere Lage erwartet wird.

Was den Export anbetrifft, ist I t a l i e n durch die neuen Devisenbestimmungen für jugoslawisches Holz weniger aufnahmefähig geworden. Die neuen Verfügungen bestimmen nämlich, daß der Lieferant nur 10% des Fakturretrages erhält, während der Rest vorläufig in Italien gebunden bleibt. Dadurch erscheinen die jugoslawischen Exporteure stark betroffen und ist, falls die Bestimmungen nicht einigermaßen gemildert werden, mit einem völligen Stillstand des

Exportes nach Italien zu rechnen.

In F r a n k r e i c h hat man eingesehen, daß das bisherige System der Kontingentierung einen Mißerfolg erlitten hat. Deshalb hat sich die Regierung zu einer Erhöhung der Holzkontingente entschließen müssen. Es ist damit zu rechnen, daß nicht in allzu ferner Zeit die Kontingente in Frankreich wieder abgeschafft werden.

In E n g l a n d herrscht ziemlich Nachfrage nach Holz, doch kommt Jugoslawien vorläufig nur in geringem Maße als Lieferant in Betracht. Eine Partie Buchenholz konnte trotzdem in diesem Lande abgesetzt werden, während für Eichenlieferungen noch keine Aufträge vorliegen.

In der S c h w e i z sind die Aussichten etwas besser. Es konnten einige größere Partien bereits abgesetzt werden, und ist zu hoffen, daß sich der Markt für unsere Ware aufnahmefähiger gestalten wird. Allerdings tritt Deutschland als Lieferant von Schnittmaterial auf und fordert ziemlich niedrige Preise.

Infolge der Erleichterung des Zahlungsverkehrs mit G r e c h e n l a n d hat sich der Export nach diesem Lande etwas belebt und ist für die nächsten Monate mit einer weiteren Belebung des dortigen Marktes zu rechnen.

Auf den übrigen, für Jugoslawien in Betracht kommenden Holzmärkten hat sich die Lage wesentlich nicht verändert.

rechnungslurs in Dinarwährung unterzogen, widrigenfalls im Warenverkehr mit Italien Stillstand eintreten muß. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, wird eine Reihe von Betrieben, die gegenwärtig noch beschäftigt sind, gesperrt werden müssen.

× Für einen intensiveren Warenaustausch zwischen Jugoslawien und der Schweiz. Auf Initiative des jugoslawischen Gesandten in Bern und der schweizerischen Wirtschaftskreise wurde eine Aktion eingeleitet, die den Zweck verfolgt, den gegenseitigen Warenaustausch intensiver zu gestalten. In Beograd wurde unter Vorsitz des Chefs des Exportförderungsinstitutes des Handelsministeriums, Dr. T o m i s i c, eine Sitzung von Vertretern der Wirtschaftskreise abgehalten, in welcher ein Ausschuss eingesetzt wurde, dessen Aufgabe es ist, alles aufzubieten, um den gegenseitigen Warenaustausch zu verdoppeln. Die Kanzlei des Ausschusses befindet sich beim Exportförderungsinstitut. In der Schweiz wird eine ähnliche Institution ins Leben gerufen werden.

× Neue Clearingverträge mit dem Ausland. Jugoslawien besitzt gegenwärtig Clearingverträge mit Österreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Belgien-Luxemburg, während mit Deutschland und mit Griechenland Zahlungsübereinkommen abgeschlossen wurden. Wie aus Beograd berichtet wird, stehen die Clearingbesprechungen mit Frankreich vor dem Abschluß. Auch die Verhandlungen mit Holland verlaufen günstig, und ist mit dem baldigen Abschluß des Clearingvertrages zu rechnen. In Vorbereitung befindet sich ein ähnliches Abkommen mit Italien, das jedoch auf eine völlig neue Grundlage hinsichtlich der Zahlungsmodalitäten gestellt werden soll.

× Cherry-Brandy und Spiritus ist steuerfrei. Im Sinne einer Erklärung des Finanzministeriums ist der Verkauf von Cherry-Brandy (ein Holunderalkohol), wenn dieser aus Spiritus erzeugt wird, von der staatlichen Verzehrungssteuer befreit. Wird aber dieses Getränk im Wege der Destillation aus Wein erzeugt, so ist die Verzehrungssteuer sowohl an den Staat als auch an das Banat zu entrichten.

× Die Weizenarten in Jugoslawien. Unsere Mäler haben in letzter Zeit gegen den Anbau der amerikanischen Weizenart P r o l i f i, die sich in den Kreisen der Landwirte wegen ihrer Kostwiderstandsfähigkeit steigender Beliebtheit erfreut, Stel-

lung genommen, indem sie auf die schlechte Beschaffenheit des aus diesem gemahlenen Mehles hervorgehenden Brotes hinwies. In einer Aussprache zwischen dem Leiter der Zuchtstationen der Beograder landwirtschaftlichen Hochschule, Professor S t e b u t, und den Vertretern der Mühlenvereinigungen wurden die Eigenschaften des Banater Weizens und der übrigen am stärksten verbreiteten Sorten besprochen, wobei festgestellt wurde, daß auf jugoslawischem Boden 250 Weizenarten züchterisch weiterbearbeitet werden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Züchtung des Banater Weizens besonders zu pflegen und gegen den Anbau der amerikanischen Prozesssorten einheitlich vorzugehen.

× Ungarische Warenaustauschverhandlungen. Dienstag begab sich die ungarische Abordnung nach B e n, um die in der Vorwoche in Budapest geführten Verhandlungen mit dem Ziele fortzusetzen, einen definitiven Handelsvertrag abzuschließen. Oesterreichsicherseits werden jetzt neue Vorschläge über die Befreiung der österreichischen Exportwaren in Erwartung, da die bisherigen Forderungen, Ungarn möge seinen Gesamtbedarf an verarbeiteten Holz in Oesterreich decken, seitens Budapest nicht angenommen wurde. Weitere Lieferungen der im Nachtragsprovisorium anberaumten Warenmengen werden bis 22. Oktober zugelassen. — Die Verhandlungen Ungarns mit R u m ä n i e n sind soweit gediehen, daß in Bukarest ein Clearingvertrag unterzeichnet werden konnte.

× Erfolg der englischen Rentenkonvention. Mit dem Abschluß der Konventionierung der 5%igen Kriegsanleihe wurde eine der größten finanziellen Operationen der Wirtschaftsgeschichte vollendet. Von dem zu konvertierenden Gesamtbetrag von 2085 Millionen Pfund Sterling wurden 1920 Millionen zur Konvertierung angemeldet und nur ein Restbetrag von 165 Millionen, d. i. 8% zur Rückzahlung gefordert, die am 1. Dezember d. J. erfolgt. Dieses Ergebnis übersteigt die kühnsten Erwartungen der Finanzfachverständigen und wird von der Presse als ein ungeheurer Finanztriumph gefeiert.

× Die Finanzlage Ungarns bedroht. Das Finanzkomitee des Völkerbundes gibt in seinem neuen Bericht über die Lage der ungarischen Staatsfinanzen der Befürchtung Ausdruck, daß das Staatsbudget infolge der Verluste der Staatsbetriebe und des Dollatenfonds ein weiteres Defizit aufweisen werde, mit all den Inflationsschmerzen, die damit einhergehen, wenn keine neuerlichen Budgetkürzungen vorgenommen werden. In dem Bericht wird auf die Gefahr hingewiesen, die durch den Schutz gewisser Gruppen der landwirtschaftlichen Schuldner entstehen müsse, der leicht zum Verfall der Quoten des Landwirtschaftskredites führen könnte.

Forderungen unserer Holzindustrie

Die Zentralkonferenz der Holzhändler und -Industriellen beim Kaufleuteverband in Judofana hielt eine Sitzung ab, in welcher verschiedene, den Holzhandel im Draubanat betreffende Probleme eingehend besprochen wurden. Es wurden mehrere Entschliessungen angenommen, die den maßgebenden Stellen unterbreitet werden sollen.

Zunächst wird darin die Forderung aufgestellt, daß das Handelsministerium die Kontrolle über die Holzaustruhr intensiver vorzunehmen hat. Nicht nur die großen und die mittleren, sondern auch die kleinen Holzproduzenten haben sich zu organisieren, um ihre Interessen besser wahren zu können. Ferner sind Organisationen der Holzexporteure zu schaffen, u. zw. besonders nach Pro-

duktionsgebieten. Auch liegt die Notwendigkeit vor, einen Zentralausschuss der jugoslawischen Holzindustrie ins Leben zu rufen, der in Übereinstimmung mit den lokalen Vertretern der Holzwirtschaft Richtlinien für die Holzaustruhr auszuarbeiten hat.

× Schwierigkeiten im Warenaustausch mit Italien. Verschiedene Vertreter der jugoslawischen Wirtschaftskreise richteten an die zuständigen Ministerien eine telegraphische Eingabe, in welcher auf die Gefahr hingewiesen wird, die dem jugoslawischen Export durch die neuen italienischen Devisenbestimmungen droht, weshalb dringend um Abhilfe ersucht wird. Vor allem muß darauf hin gearbeitet werden, daß sobald der italienische Importeur den Gegenwert für die gelieferte Ware in Lire erlegt, der Betrag dem Lieferanten zu einem entsprechenden Um-

„Sch oder — Sch“

Roman von Hermann Hilgenboss.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(11. Fort.) Nachdruck verboten.

— und er mußte, er würde sich widersetzen, würde kämpfen, wenn ihm bei seiner Verhaftung das Bild jener Frau auf der Photographie vor die Augen treten würde.

„Nein!“ rief er hart und dann „Herein!“

„Johann?“ sagte er und sah in der Tür den Diener stehen. Aus den Aufzeichnungen Benno Arams hatte er erfahren, daß der Diener Johann hieß.

„Herr Konsul wir haben da draußen einen Mann, der will sich nicht abweisen lassen. Wir hatten schon fast einen Kampf mit ihm. Aber er drohte mit der Polizei. . . Er — er — drohte, alles anzugehen. . .“ sagte der Diener, und durch seine Stimme schwang tatsächlich der Ton großer Erregung.

Paul Westmann fühlte ein Jucken über seinen Körper laufen.

Da war schon der — — Verrat.

Er war verloren. . .

Nicht nur das Weib — — jetzt auch noch ein Mann!

Westmann winkte müde mit der Hand.

„Herr Konsul, ich werde Larry herein-schicken. Ich selbst werde mich an der Tür aufhalten. Vielleicht beruhigen Sie ihn mit Ge!“

Schon war der Diener verschwunden.

Gleich aber öffnete sich die Tür wieder.

Ein mustuldrer, stiernadiger Mann trat ein. Er hatte die ungeschlachten Glieder eines Ochsen. Aber in seinem breiten, halb blöden Gesicht lag der Ausdruck verstedter Gutmütigkeit.

Larry machte eine ungeschlachte Berbeugung, und murzte etwas, was Westmann nicht verstand. Und das, was Larry dann machte, verstand Westmann noch weniger.

Wie ein Dieb schlich sich Larry durch das Zimmer und versteckte sich hinter einer Portiere.

Paul Westmann kam nicht mehr dazu, über das seltsame Gebaren Larrys nachzudenken. Die Tür öffnete sich und ein schlecht angezogener, aber äußerst gedrungener und ebenfalls mustuldrer Mann trat wuchtig in das Zimmer.

„n Tag!“ sagte er und schielte aus den Augenwinkeln heimtückisch auf Paul Westmann.

Er roch von weitem nach Alkohol, und er stand auch nicht allzu sicher auf den Füßen. Plötzlich bellte er auf wie ein Hund:

„Meinen Sie, daß mir das alles hier imponiert?“ — er machte eine umfassende Gebärde über die Eleganz des Zimmers.

„hm!“ sagte Paul Westmann und mußte fast ein wenig lächeln, denn er dachte daran, daß ihm dies Zimmer gestern mächtig imponiert hatte.

Aber dies „hm“ schien den anderen erst recht wütend zu machen.

„Sie wissen, was Sie getan haben. . .“

Sie — Sie. . .“ murzte der andere und trat immer näher auf Westmann zu.

Westmann erschrak. Wo tatsächlich hatten mehr Leute im Hause Lärm gemacht. . .

„Ich war im Hause!“ leuchte der Mann.

„Ja!“ sagte Westmann und lächelte, wie er blaß wurde.

„Ich werde es der Polizei anzeigen. . .“

Sie — Sie — — Schweinehund!“

„Warum kommen Sie dann?“ fragte Westmann und hörte heraus, wie seine Stimme zitterte.

Das Gesicht des Schlechtgekleideten zeigte einen Augenblick Verlegenheit.

„Sie wollen Geld?“ fragte Westmann

„Das müßte viel sein — — denn f i e war meine Braut. . .“

„Was?“ brüllte Westmann auf und griff sich an den Kopf.

„Sie?“

„Natürlich — die Marie!“ schrie der andere wütend zurück. „Meinen Sie, daß kostet nichts, die mir auszuspinnen?“

Westmann lachte. Er lachte so, daß er sich den Leib halten mußte.

Die Reaktion war auch zu groß.

Er hatte gedacht, dieser Mann käme des Mordes wegen, und nun kam er wegen eines Mädchels, das dieser Himmelhund von Aram wohl verführt hatte.

„Nichts als ein Expreser also?“ rief Westmann noch immer lachend.

„Wollen Sie was geben?“ schrie der Mann heiser vor Wut und Enttäuschung.

„Nein, das ist mit dem heutigen Tag vorbei!“

„Ich weiß von anderen. . .“ heulte der andere fast.

„Gehen Sie zum Teufel, Mann!“

„Nicht einmal zahlen will der Schweinehund! Nicht einmal. . .“

„Raus!“

„Dann will ich dich verheuen, daß dein. . .“

Der Mann, um seine Hoffnungen betrogen, warf mit unheimlicher Geschwindigkeit die Fackel ab und drang auf Westmann ein.

Und jetzt auf einmal erkannte Westmann, wozu dieser Larry da war.

Larry kam wie eine Kanonenkugel aus seinem Versteck geschossen. Er war die Schußwache des feigen Benno Aram.

Aber er hatte Pech! Er stolperte und fiel bröhnend mit dem Schädel gegen den Tisch. Johann stieß in diesem Augenblick die Tür auf und schrie kreidbleich:

„Ich komme Ihnen zu Hilfe, gnädiger Herr!“

Aber er kam nicht einmal viele Schritte in das Zimmer herein, denn ein mächtiger Diab des enttäuschten und jetzt fast rasenden Mannes warf ihn zu Boden.

„Und jetzt kommst du, mein Junge! Ich will dich verholzen. . .“

Er stürzte sich auf Paul Westmann.

Einen Augenblick strakte er, als er sah, daß Paul Westmann mit einer blitzschnellen Bewegung ebenfalls seine Fackel abgeworfen hatte. Er hatte anderes von der Feigheit Benno Arams gehört! Die war doch stadtbekannt. Wie mancher bezog seine schönste Rente von Benno Aram, nur weil dieser Angst vor Steile hatte.

„Das ist ja nichts als Pöbel!“ dachte er und drang auf Paul ein.

„Zurück!“ rief Paul und duckte sich.

„Ich werde. . .“ der Mann hob wild den Arm. Schaum stand auf seinen Lippen.

Aber er konnte seine Arme nirgends landen. Er fühlte plötzlich, daß der Boden unter ihm wegrutschte. Ein Funkenstern umstob seine Augen. Wahnsinniger Schmerz geriet sein Sinn.

MEDIZINISCHES

Obst — die Zukunftsapothek der Menschheit

Obsternährung in einer modernen Medizin — Fett- und Entfettungskuren durch Obstdiät

Die Ernährung mit gutschmeckenden Früchten der verschiedenartigsten Art ist schon aus genusslichen Gründen beliebt. Daß sie aber auch außerordentlich gesund ist, beweist Doktor Weigel in der „Zeitschrift für Volksernährung“. Der Zucker der meisten Früchte braucht nämlich im Körper gar nicht erst umgebaut zu werden, sondern tritt direkt ohne jede Veränderung ins Blut ein. Der Hauptvorteil der Obsternährung beruht jedoch darauf, daß es mit Hilfe der Früchte gelingt, die zahlreichen in den Körpergeweben sich bildenden Säuren zu binden und aufzulösen. Das Obst enthält nämlich alkalische Säfte, die entgiften, entwässern, entsäuern und entschleimen. Dieser Effekt wird auch dadurch erzielt, daß die Früchte weder Kochsalz noch Eiweiß enthalten. Dagegen führen sie dem Körper in ausreichender Menge Kalium zu, und gerade dieses Kalium regt die Nierentätigkeit außerordentlich an und trägt dazu bei, die Stoffwechselladung rasch aus dem Körper herauszubringen.

Außerordentlich interessant sind gewisse bakteriologische Untersuchungen. Wenn man Säuliserreger auf geeignete Nährböden bringt und auf die einzelnen Kolonien Fruchtäfte einwirken läßt, so zeigt sich ein Nachlassen des Bakterienwachstums und eine deutliche Entwicklungshemmung. Einige Forscher gehen sogar so weit, die Fruchternährung als die „Zukunftsapothek der Menschheit“ zu bezeichnen. Kein Beringerer als der berühmte Professor Virchow-Benner hat diesen Ausdruck getan. Der Fruchtzucker hingegen vermag die Milchsäurebakterien, die der Darm unbedingt braucht, unter günstigen Ernährungsbedingungen entstehen zu lassen. Das Vorhandensein dieser Lebewesen gewährleistet den normalen Ablauf der Verdauungsvorgänge.

Dr. Weigel bespricht einzelne Krankheitsformen, die sich für diese Ernährung besonders eignen. Die erste Ueberraschung bringt die Zuckerkrankheit. Ohne nähere Ueberlegung muß wohl jeder glauben, daß der Zuckertrank jedes Obst vermeiden sollte. Diese Annahme ist aber vollkommen widerlegt. Gerade die Obstsalzarten veranlassen die Ausscheidung der für die Zuckerkranken besonders gefährlichen Essigsäuren und Ketone und erhöhen dadurch die Verträglichkeit der übrigen Nahrungsmittel wesentlich.

Aus demselben Grunde wird der Nüchtern nach ein bis zwei Obsttagen einen großen Teil seiner überschüssigen Harnsäure verlieren. Da die Früchte gar kein Kochsalz und Eiweiß enthalten, werden sie auch von der Niere besser als Milch vertragen.

Der Herzkranke, der zu Anschwellungen der Hände und besonders der Füße neigt, wird nach einer dreitägigen Obstkur die günstigen Folgen einer gewaltigen, allmählichen Entwässerung ohne stark wirkende Medikamente bemerken. Der zu hohe Blutdruck wird gemindert, wahrscheinlich durch Auschwemmung des gefährlichen Cholesterins, einer chemischen Verbindung, die sich bei Arterienverkalkung an den Blutgefäßwänden ablagert.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß mit Obst sowohl Fettkuren als auch Entfettungskuren durchgeführt werden können. Bei einer Mastkur wird nämlich das Obst besonders gelobt, da es fast das einzige Nahrungsmittel ist, welches der Patient ohne jeden Widerwillen längere Zeit hindurch gern zu sich nimmt. Eine Entfettung hingegen wird durch die schon oben erwähnte Entwässerung herbeigeführt, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß eine bestimmte Zeit hindurch jedes andere Lebensmittel ausgefällt wird.

Dr. Med. R. D.

Frühzeitige Schwangerschaftserkennung

Von Dr. M a t t a s i s, Maribor.

1.

Ob eine Frau schwanger ist, erkennt bei einiger Erfahrung und nicht allzufrühzeitig mitunter schon der Laie, oder er trifft zumindest die richtige Vermutung. Dabei stützt er sich auf die allerauffälligsten Erscheinungen, denn der ganze Organismus der Frau ist vom Moment der Befruchtung an tiefgreifenden Einflüssen und Veränderungen unterworfen. Die für den Laien auffälligsten Erscheinungen sind zunächst das Ausbleiben des Monatsflusses, dann Appetitstörungen, ein mehr oder minder gestörtes seelisches Gleichgewicht und Veränderungen im Gesichtsausdruck, wie auch manchmal eine steifenförmige, bräunliche Färbung an der Stirne und den Wangen, die sogenannten Leberflecke. Ferner kann der Laie auch die Vergrößerung und die größere Empfindlichkeit des Busens bemerken. Alle diese Veränderungen sind jedoch nicht einwandfrei zuverlässig, sie treten auch zum Teil ganz beständig auf und rechtfertigen bloß eine bestimmte Vermutung.

Auch der Arzt hat es nicht leicht bei der Bestimmung der Schwangerschaft, da die sicheren Anzeichen derselben: die Wahrnehmung der Kindesbewegungen und der kindlichen Herztöne, sowie das Fühlen von kindlichen Stellen, oder die röntgenologische Zeichnung des kindlichen Skeletts erst sehr spät (im fünften Monat) deutlich hervortreten. So haben diese, von der Wissenschaft anerkannten, engeren Zeichen für die praktischen Fälle kaum irgendeinen Wert und muß sich auch der Arzt mit den bloß w a h r s c h e i n l i c h e n Zeichen der Schwangerschaft begnügen, deren ihm allerdings weitaus bessere und diese in größerer Zahl zur Verfügung stehen.

Aber dennoch sind auch diese Zeichen, wie

gefragt, nur wahrscheinliche und unsichere, weshalb die Frühdiagnose (Ende des 2. Monats) weniger auf Wissenschaft beruht, als sie viel mehr eine Kunst ist. Deshalb stoßen dabei selbst den größten Autoritäten manchmal fatale Irrtümer zu.

Der Arzt holt sich die brauchbaren Zeichen durch die äußere und innere Untersuchung der Frau. Die äußeren Geschlechtsorgane sind dunkler geworden und aufgelockert. Durch die innere Untersuchung findet er, daß die Gebärmutter vergrößert ist, denn sie ist Ende des 2. Monats ca. gänseleigroß, Ende des 3. aber ca. mannsfaustgroß. Der Rörperteil der Gebärmutter ist aufgelockert, in dem der Halsteil noch straffer ist und das ganze Organ hat nicht mehr die gewöhnliche birnförmige Gestalt, sondern ist kugelig, vunder geworden.

Immerhin aber liefert die frühzeitige Erkennung der normalen Schwangerschaft, bei sonst gesunden Frauen, ein befriedigendes Ergebnis; anders aber ist es leider manchmal bei unterleibskranken Frauen und bei der Erkennung der krankhaften Schwangerschaft, bei der Eierleiter-, Eierstock- und bei der Bauchhöhlenschwangerschaft! Hier ist die richtige Erkennung, daß es sich um tatsächliche Schwangerschaft und nicht um etwas anderes handelt, sehr oft von Lebensbedeutung! Gerade hier versagt aber die Kunst leider des öfteren. Es gibt wohl höchst verdächtige Zeichen für diesen abnormen Zustand, doch lassen sich diese nicht oft gleich mit Bestimmtheit in ihrer ganzen Tragweite richtig deuten und doch kann ein kleines Zögern leicht sehr böse Folgen haben.

Zunächst muß einwandfrei festgestellt werden, daß die Gebärmutter sicher leer ist; und so einfach das auch klingt, so schwierig kann es in der doppelten, d. h. eine gleichzeitig bestehende krankhafte (außerhalb der Gebärmutter) und eine normale Schwangerschaft (innerhalb der Gebärmutter) ausgeschlossen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Was soll man essen und wie oft soll man essen?

Die Ernährungsweise vieler Menschen ist falsch; durch die unvernünftige Art der Ernährung erklären sich viele Krankheiten. Der Krieg und die Nachkriegszeit haben uns belehrt, was der Mensch essen soll. Leider sind die Erfahrungen vielfach schon vergessen. In unseren Ländern wurde immer zu viel Eiweiß (Fleisch) genossen. Als in den schlechtesten Zeiten das Fleisch seltener wurde, sahen die Ärzte gewisse Krankheiten weniger, die früher häufiger waren. Nicht, Zuckerkrankheiten, gewisse Hautkrankheiten, Mutterkranken usw. wurden viel seltener. Dafür gab es andere Krankheiten viel häufiger, die aber nicht so sehr auf die Unterernährung zurückzuführen waren, sondern mehr auf Mangel an gewissen Stoffen, die der Kriegsnahrung fehlten. Infolge der langen Aufbewahrung der Nahrungsmittel, um lange mit ihnen hauszuhalten oder weil sie aus dem Ausland geschickt wurden, haben wir meist konservierte Nahrungsmittel genossen, Kondensmilch, Konservenfleisch, Konservengemüse usw. Bei starkem Erhitzen oder wiederholtem Kochen (Aufwärmen) gehen viele Stoffe verloren, die der Mensch notwendig braucht. Die Industrie stellt verschiedene Nahrungsmittel so her, daß sie dem Auge wohlgefällig sind, aber auch dabei gehen Stoffe verloren, die für uns sehr wichtig sind (polierter Reis, gebleichte Früchte usw.). Wenn früher von übermäßigem Fleischgenuss die Rede war, so ist nicht das gänzliche Verbot von Fleisch gemeint, sondern nur eine vernünftige Einschränkung. Viel Fleisch ist ungesund und kostet viel Geld. Das Verhältnis unserer Nahrung von Eiweiß, Fett und Kohlehydraten sei 1:1:15. Von großer Wichtigkeit ist der Genuss von Frischmilch. Viel zu wenig Wert wird bei uns auf Obst und Gemüse gelegt. Beide sind für die Verdauung wertvoll und enthalten Stoffe (Vitamine), welche für die Gesundheit des Menschen unbedingt notwendig sind. Die Gemüse sollen nicht stundenlang kochen und das sogenannte Gemüßwasser nicht weggeschüttet und durch frisches Wasser ersetzt werden. Obst und Salat sollen auch im rohen Zustand gegessen werden. Ein weiteres Uebel ist, daß bei uns das weisse Mehl in Mehlspeisen und Brot verwendet wird. Das nicht ganz ausgemahlene Mehl ist für die Verdauung zuträglich. Auch von Kartoffel wird bei uns zu wenig Gebrauch gemacht. Es ist natürlich für die Hausfrau bequemer, ein Misch aus Fleisch herzustellen, als Gemüse zuzubereiten und den Kindern Bunt oder Speck zu den Nebenmahlzeiten zu geben; aber auf die Dauer rächt sich diese Ernährungsweise. Der erwachsene Mensch hat mit drei Mahlzeiten täglich sein Auskommen; ob die Hauptmahlzeit mittags oder abends genommen werden soll, hängt von der Einteilung ab. Wer Zeit hat, soll die Hauptmahlzeit mittags nehmen. Wer mittags nicht viel Zeit hat, soll sich lieber mit einer Kleinigkeit begnügen, bevor er hastig ist oder in einer schlechten Küche. Wird die Hauptmahlzeit abends genommen, dann soll dies mindestens zwei Stunden vor dem Schlafengehen geschehen. Alle diese Vorschriften gelten nur für den gesunden Menschen; also weniger Fleisch, mehr Gemüse und Obst und Schwarzbrot. Es sei noch erwähnt, daß Reis, Grieß, Graupen und Hülsenfrüchte keine Gemüse sind.

Pflege... Hände und Füße!

Handpflege oder, wie es mit einem ebenso überflüssigen wie häßlichen Fremdwort so gar heute noch bei uns heißt, Maniküre gehört ja eigentlich zum guten Ton, und es soll Menschen geben, die ihre Hauptaufgabe in der Verwendung aller möglichen sogenannten Verschönerungskünste auch auf diesem Gebiete sehen. Die beste Handpflege ist vor allen Dingen Sauberkeit, eine gute Seife (das Parfüm ist nur eine Annehmlichkeit, aber nicht ausschlaggebend für die Qualität, die allein durch die Reizlosigkeit und die

ter Umständen durch einige Tropfen Salmiakgeist oder etwas Borax weich gemacht werden kann, eine peinlichst sauber zu haltende, nicht zu harte und nicht zu weiche Bürste und schließlich Nagelreiniger und Schere sind das nötigste Handwerkszeug. Man kann sich die Hände gar nicht oft genug waschen; zu betonen, daß mindestens vor und nach jeder Mahlzeit Wasser und Seife in Anspruch genommen werden müssen, ist eigentlich wohl überflüssig. Es darf aber nie vergessen werden, daß trotz aller Reinigungsmahnahmen die Hände zu den schmutzigsten Körperteilen gehören! Die Folgerungen aus dieser Tatsache sind ja wohl klar. Das Nagelschneiden und das vielfach



übliche Beschneiden der zarten Haut an der Nagelwurzel muß sehr vorsichtig gehandhabt werden, um jede Verletzung zu vermeiden; denn abgesehen von unter Umständen sehr häßlichen Entzündungen und Eiterungen, können Eitertreten im Nagelwachstum dadurch eintreten. Schmutzige Sachen das möglichst nur mit Handschuhen angefaßt werden, was sich ja viele Hausfrauen glücklicherweise zur Gewohnheit gemacht haben. Das ist keine unbedeutende Eitelkeit, sondern ein durchaus richtiges Schützen vor Schmutz und Krankheit. Die Fußpflege liegt leider noch sehr im argen. Zur täglichen Körperreinigung gehört selbstverständlich auch Fußwaschen. Hier gilt dasselbe wie für die Handpflege. Ein merkwürdiges Vorurteil hört man bisweilen, sogar von sonst verständigen Leuten: Fußschweiß dürfe nicht beseitigt werden. Ich glaube, wer das sagt, hat seine Nase! Es kann natürlich nicht die Rede davon sein, daß ein Beseitigen dieses Uebels irgendwie schädigt! Im übrigen warne ich vor Torheiten, obwohl ich fürchte, daß diese Warnung nicht sehr viel nützen wird: Gummiluftundurchlässige Schuhumgetüme, die bei Damenstößen obendrein noch mit den häßlichen wie schädigenden hohen Absätzen „verzieren“ werden. Diese üble Mode hat ein bedeutendes Anwachsen von allen möglichen Fuß- und Beinbeschwerden, zum Teil recht ferozischer Art, gezeitigt, und selbst die Knochen und Bänder des Beckens und der Wirbelsäule, die Nerven und Muskeln und übrigen Organe dieser Körperteile sind davon nicht verschont geblieben. Also, pflege Hände und Füße, aber als vernünftiger Mensch und nicht als Modenarr.

Gesundheitspflege

d. **Neuzugänge zum Schulbeginn.** Die Kinder sollen nett und sauber in die Schule kommen; zu diesem Zweck ist es notwendig, daß sie rechtzeitig gewacht werden, damit sie sich nicht überleiten müssen. Nicht nur der Körper muß gereinigt, auch die Zähne müssen gepuzt werden. Die Kinder sollten auch, bevor sie zur Schule gehen, ihre Notdurft verrichten. Vernachlässigung in dieser Beziehung sind oft später die Ursache der Stuhlverstopfung. Das Frühstück muß ebenfalls in Ruhe genommen und ganz aufgegessen werden. Das Gabelfrühstück soll, in reinem, weissem Papier verpackt, mitgegeben werden. Die aufmerksame Mutter kümmert sich darum, ob das Gabelfrühstück wirklich aufgezehrt wurde. Viele Eltern sind überängstlich und glauben, das viele Sigen, die schlechte Luft schädigen die Gesundheit. Es muß aber die freie Zeit dazu benützt werden, um die Schädlichkeiten wieder wegzumachen. Vor allem muß das Kind, wenn es nach Hause kommt, sich die Hände gut reinigen; durch Spazierengehen wird der Lunge frischer Sauerstoff zugeführt, durch Turnen Verkrümmungen des Körpers vorgebeugt. Natürlich muß auch zu Hause gelernt, müssen die Aufgaben gemacht werden. Jedes Kind soll Sprachen und Musik lernen, doch darf dies nur nach Maßgabe der Fähigkeiten geschehen. Eine Ueberbürdung gefährdet die Gesundheit. Wenn man dem Kind genügend Zeit gibt, frische Luft zu atmen und körperliche Übungen zu machen, dann wird es auch gut gedeihen. Das Kind

muss auch rechtzeitig zu Bett gebracht werden, zehn bis zwölf Stunden Schlaf sind notwendig, je nach dem Alter des Kindes.

Die Knochentuberkulose ist eine im jugendlichen Alter leider nicht seltene Krankheit. Es gibt kaum einen Knochen, der von dieser Krankheit verschont bleiben kann.

terstelle, ein sogenannter kalter Abzess, so wird er punktiert und mit Jodoformöl ausgefüllt. Nicht so selten erkranken Knochen der Wirbelsäule an Tuberkulose.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Ellenbach

Text von J. R. Zeichnungen von Bartold. (Nachdruck verboten.)



42. Schließlich war das ganze Boot hintertergearbeitet und der Hai blinzelte mit den Augen als ob er hätte sagen wollen: „Das war noch ein kräftiger Bissen!“

DER GROSSE HERDER 12 Bände u. 1 Welt- und Wirtschafts atlas Wissen der Gegenwart fürs praktische Leben Rat und Führung für Geist und Seele

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Glühlampen, Zucker, Bügel-eisen, Kochapparate, isolierte Drähte, Motore, Elektromotoren, Gloden und Telephone, Radioapparate kaufen Sie billigst im neuen Elektrotechnischen Geschäft Karl Florjancic, Maribor, Glavni trg 23. 12960

Spezialkornbrot, Zugugeschäft, Backhaus Schmid, Kardževa ulica. 11440

Backhaus wird in Rechnung genommen. Besitze Konzeption, die Frau gute Köchin, keine Kinder. Abz. Verm. 13282

Stiefeln jeder Art an kontinentalen Breiten Helert Spezialwerkstätte für Stiefel Jakob Pollensteins Nachf. Stef. Godec, Maribor, Gregorčičeva ul. 11. Slovenska ulica 6. 11940

Mit Edith Oden, diplomiert an den Universitäten Cambridge und Paris, erteilt englischen u. französischen Unterricht. Übernimmt auch Uebersetzungen in den genannten Sprachen. Gregorčičeva 12/2. Sprechstunden von 12-14 Uhr und ab 19 Uhr. 13268

Schallplatten und Grammophone leicht aus zu Dn. 1.- Slo-aer. Slovenska 18. 8078

Zukaufen gesucht

Einständige Villa im vornehmsten Stadtviertel, 6 Zimmer, 2 Verandazimmer, 2 Mansardenzimmer, Badezimmer, elektr. Licht, großer Bier- und Obstgarten, um 380.000 Din zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Abz. Verm. 12286

Zukaufen gesucht

Kanzelschreibisch zu kaufen gesucht. Abz. Verm. 13290

Großer Brillant-Ring zu kaufen gesucht. Uhrmacher N. Schmidinger, Grajski trg 4. 13227

Parqueten, circa 20 m², werden gekauft. Korosčeva 28. 13289

Spezial-Büchel von der Frau hrvatika Medionica und Mejna hranilnica Ljubljana werden gekauft. Anträge unter „Geld sofort“ an die Verm. 13305

Raute altes Gold, Silbertrögen fallsche Röhre zu Höchstpreisen N. Stumpf Goldarbeiter Koroska cesta 8. 8857

Zu verkaufen

Geschäftliche Erlöse. Gut eingeführtes kosmetisches Institut samt allen Apparaten wird wegen Krankheit verkauft. Eventuell auch Abgabe der Wohnung. Abz. Verm. 13290

Sehr guter Eigenbauwein in verschlossenen Flaschen, Liter 8 Dinar, erhältlich in den Verkaufsstellen der Molkerei Bernherb, Aleksandrova cesta 51 und Koroska cesta 10. 13312

Backhaus Felis, Teano, zu verpachten oder zu verkaufen. 13272

Starker Karren, 500 kg Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Stradl, Glomskov trg 14, Dof. 13318

Nichtes Schlafzimmer, weiße Küche, Teppich Bettvorleger, Stuhl, Blüschbeden, Luster, Kleiderbügel, Speiseherd, Wäschewanne und Verschiedenes, alles fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Ruska cesta 20. 13293

Gebrauchte Weinflaschen, alle Größen zu verkaufen. Kratica Petra trg 3/1. 12912

Kraft neuer, brauner Kohlen-Belamantel und sehr gutes Violin-Cello billig zu verkaufen. Aleksandrova cesta 44/3, Tür 21. 13125

Zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör ab 1. November zu verpachten. Kettejeva ul. 28. 13287

Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ulica 20/3, Tür 12. 13252

Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 27, 2. St., Tür 5. 13321

Sonniges, möbl. Zimmer sofort an ein Fräulein zu vermieten. Rajlaqova 11, Tür 4. 13322

Schön möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Državna cesta 2 (Polojinski javod). 1. St., Tür 2. 13320

Reines, möbl. Zimmer, elektr. Licht zu vermieten. Korosčeva ul. 23. 13288

Schönes, sonniges Zimmer mit separ. Eingang sofort an einen Herrn oder Fräulein mit ganzer Verpflegung zu verpachten. Sblavarska 8. 13315

Garage, nahe Hauptbahnhof, zu vermieten. Anträge unter „Sch. 350“ an die Verm. 13309

Schön möbl. Zimmer, Stadlzentrum, mit Frühstück an eine Person um 230 Din zu vermieten. Abz. Verm. 13311

Möbl. Zimmer, Hauptbahnhofnähe, mit 1 oder 2 Betten, zu vermieten. Aleksandrova cesta 55/2, Tür 9. 13314

Schöne, zweizimmerige Wohnwohnung, am Stadtbart, sofort oder am 15. Oktober zu beziehen. Anträge unter „Prompte Zahler“ an die Verm. 13300

Schön möbl. Zimmer, separ., m. Badezimmerbenutzung sofort zu vermieten. Dr. Karl Verstojskova ul. 6/1 links (Polojinski javod). 13304

Student(in) wird im besserem Hause auf Post und Wohnung angenommen. Klavier im Hause. Karl Verstojskova ul. 6/3 links (Polojinski javod). 13308

Möbl., reines, sonniges Zimmer an soliden Herrn mit 16. Oktober zu verpachten. Eveltšična ul. 27/1. 13302

Wohnung, 2 Zimmer, gr. Balkon und Küche zu vermieten. Abz. Verm. 13300

Ältere Dame oder Herr findet gute Verpflegung bei alleinlebender Frau. Abz. Verm. 13296

Möbl., separ. Zimmer mit Bad, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Meška cesta 10/1. Eingang Klavniška cesta. 13295

Gemischtwarengeschäft ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Frankopanova 35. 13159

Großer Keller billig zu vermieten. Anaufr. bei Vahelšiči. Gosposka ul. 4. 13298

Zimmer und Küche ab 15. Oktober an kleine Familie zu vermieten. Meška ul. 39. 13251

Gaststättlich. Geschäftstotal samt Wohnzimmer, zentral gelegen. Anzukommen Hausmeister Strož materaljeva 8. 13259

Schönes Zimmer, Kabinett und Küche sofort zu verpachten. Maribor, Beogradska 28. 13254

Wohnung, Lokal und schöne Räume für kleinere Fabrik oder ähnl. ab 1. Oktober zu vermieten. Trubarjeva 4/2 links. 13287

Sehr hübsches, im Hochparterre liegendes Zimmer für 1 oder 2 Personen, Parkmöbel, elektr. Beleuchtung, Ion. Heizung, apart möbliert, sofort zu verpachten. — Brajova ul. 6 Mar. links. 12313

Sehr große Räume, geeignet f. Fabrik oder Werkstatt, sofort günstig zu vermieten. Stadtmittelpunkt, Kraft- und Lichtleitung. — Anaufr. Hof Aleksandrova cesta 20. 12368

Separ. Zimmer mit guter Verpflegung sofort billig zu vermieten. Ruska cesta 2, neben der Reichsbrücke. 13290

Zu mieten gesucht

Gute Küche, Zimmer, im Magdalenenviertel für 1. November gesucht. Abz. Verm. 13281

Keine, sonnige, 1-2 Zimmerige Wohnung, womöglich abgeschlossenen, von alleinlebender solider Dame in der Stadt zu mieten gesucht. Best. Anträge unter „Punktl. Zahlerin“ an die Verm. 13310

Wohnung, 1-2 Zimmer, Stadtmittelpunkt, sucht bessere, 4-jährige Familie ab 1. November. Abz. Verm. 13294

Suche abgeschlossene Zweizimmerwohnung für 2 Personen. Karl Kratina, Slovenska ul. 22, 1. Stod. 13287

Ich war im Begriff die Liebe meines Mannes zu verlieren



Er fing an seine ganze Aufmerksamkeit einer einzigen wunderschönen Gesichtsfarbe beweisenden Blondin zuzuwenden und ich gestehe, dass ich schrecklich eifersüchtig wurde. Da begann ich die Ursache ihrer Anziehungskraft zu erforschen. Ihre Nase besaß nie ein fettiges Aussehen, ihre Gesichtsfarbe war immer frisch und lieblich, selbst wenn sie einen ganzen Abend im heißen Ballsaal getanzt hatte.

ANMERKUNG: Das ausschliessliche Recht zur Verwendung dieser erstaunlichen Entdeckung »Schaumcreme« ist mit ungeheuren Unkosten von der Firma Tokalon erworben worden. Durch ein geheimes Verfahren mit dem Puder Tokalon vermengt, wirkt selbiger nunmehr tonisch und verleiht der Haut eine natürliche Schönheit, anstatt sie nur zu bedecken. Verbannt dauernd jede Spur von Glanz und gibt der Haut ein bisher noch nicht gesehenes wundervolles Aussehen.

Tokalon Compact-Puder und Rouge enthalten nunmehr gleichfalls Schaumcreme und sind daher sehr anhaltend. Dies bedeutet etwas Neues, Anderes und Besseres.

Reines, ruhiges Spargelzimmer sucht alleinlebender Herr. Unter „Spargelzimmer“ an die Verm. 13262

Stellengesuche

Mädchen für alles das etw. Koch, kann auch Stiche. Ra. Radvanje 12, Mahajnc. 13286

Staubfrau mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anträge unter „Staubfrau“ an die Verm. 13316

Hotellimmermädchen mit Kauktion, beherrscht 6 Sprachen, sowie selbständige Köchin und Bäckerin suchen Stelle. Magdalenska 70, Kure. 13293

Junger, intellig. Mann sucht Stelle in einem Laboratorium oder bei einem Arzt für jede Arbeit, besitzt einige Vorkenntnisse. Abz. Verm. 13290

Junger tüchtiger Friseur, in Damen- und Herrenarbeit bewandert, sucht Stelle. Abz. Verm. 13298

Offene Stellen

Wahlerin wird aufgenommen. Anfragen: Hotel Dalbivbi. 13328

Kanzelschreibisch mit schöner Handschrift, Stenographie, Wahrscheinlich, wird per sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Praktikantin“ an die Verm. 13319

Möbel nur bei 'Weka' kaufen Erspart Geld und vieles Laufen

Schaufensterbesichtigung lohnt sich

- Schlafzimmer bestehend: 2 Kasten, 2 Betten, 2 Nachtkasten, 1 Toilette, 1 Tisch, 2 Sesseln, 2 Drahteinsätze, 2 Matratzen 3 teilig, 1 Ottomane. Weichholz lackiert Din 4000.-, Sperrholz lackiert Din 5000.-, Hartholz gewischt Din 6000.-, Hartholz polliert Din 7500.-

„Weka“ Maribor, Aleksandrova c. 15